

Die Ankunft des Weltlehrers Maitreya

Am 19. Juli 1977 traf der Weltlehrer Maitreya in der asiatischen Gemeinde in London ein, dem Brennpunkt seines Wirkens in der heutigen Welt. Am 22. Juli begann er mit seiner Mission. Mit den folgenden Seiten wollen wir an den dreißigsten Jahrestag dieses bedeutsamen Ereignisses erinnern.

Maitreya, der Weltlehrer – aus seinen Botschaften

Ich bin der Fremde am Tor. Ich bin der, der klopft. Ich bin der, der nicht fortgehen wird. Ich bin euer Freund. Ich bin eure Hoffnung. Ich bin euer Schutz. Ich bin eure Liebe. Ich bin alles in allem. (Aus Botschaft Nr. 10, vom 8. November 1977)

Ich bin der Wasserträger. Ich bin das Schiff der Wahrheit. Diese Wahrheit will ich euch enthüllen und in eure wahre Natur erheben. Ich bin der Fluss. Durch mich fließt der neue Strom gottgegebenen Lebens, und dieses ist mein Geschenk an euch. So gehen wir gemeinsam durch meinen Garten, riechen den Duft meiner Blumen und erfreuen uns der Nähe Gottes. (Aus Botschaft Nr. 42, vom 12. September 1978)

Heute besteht die Tendenz, alles Einfache zurückzuweisen und sich an das Komplizierte, Gelehrte und Unbestimmte zu klammern. Aber alles Wahre erweist sich als wirklich einfach, meine Freunde. Also bin auch ich ein einfacher Mann. Wenn ihr mich seht, werdet ihr das wissen und mich erfreut als Bruder annehmend. (Aus Botschaft Nr. 67, vom 18. April 1979)

Meine Ankunft ist geplant und gesetzmäßig, sie offenbart euch die Liebe und den Willen Gottes. Ich bin die Offenbarung der Liebe und des Willens. Ich bin euer Beschützer. Ich bin der, der euch zu

lehren gesandt wurde. Ich bin der Flötenspieler. Viele Male zuvor war ich bereits unter euch. Viele Male zuvor habt ihr mir eure Liebe geschenkt. Erweist mir erneut eure Loyalität, meine Freunde, und arbeitet mit mir zusammen. Ich bin der Gesetzgeber. Ich höre jede Bitte. Ich komme, um zu erlösen. Ich diene. (Aus Botschaft Nr. 50, vom 16. November 1978)

Mein Gesetz wird von den Menschen angenommen werden. Meine Liebe wird in ihren Herzen aufblühen. Durch dieses Gesetz der Liebe wird die Menschheit Gott erkennen. Meine Lehre wird euch den Weg zu Gott zeigen, den einfachen Weg der Gerechtigkeit und der Liebe. Meine Meister werden euch die alten Gesetze und Lehren vermitteln und euch zu mir führen. Ich bin das Licht. Ich bin das Gesetz. Ich bin der Auferstandene. Ich kenne den Willen Gottes. Ich bin der Leuchtturm. Ich bin der Schutz aller Menschen. Ich kenne die Herzen der Menschen und will sie läutern. Ich kenne die Sorgen der Menschen und will ihnen helfen. Ich kenne die Qualen vieler und kehre zurück, um sie zu erlösen.

Meine Brüder und Freunde, ich bin bei euch, ich bin in eurer Nähe. Ich bin euer liebendes Herz. Ich bin euer höchster Gedanke. Ich bin euer Mitgefühl. (Aus Botschaft Nr. 40, vom 8. August 1978)

DIE ANKUNFT DES WELTLEHRERS MAITREYA

Ich bin der Hüter von Gottes Plan. Ich bin die neue Richtung. Ich bin der Weg für alle Menschen. Ich bewahre die uralten Geheimnisse. Ich verleihe Seligkeit. Ich wecke den Wunsch nach Wahrheit. Ich vereine alle Menschen. Ich komme, um meine Wahrheit durch die Menschen zu verwirklichen. Ich bin der uralte Erlöser. Ich bin der Lehrer des Neuen. Ich bin der Führer in die Zukunft. Ich bin das verkörperte Gesetz. Ich bin die Wahrheit selbst. Ich bin euer Freund und Bruder. Ich bin euer Selbst. Nehmt das, was ich bin, in euch auf und macht es sichtbar in der Welt. Nehmt das, was ich gebe, in euch auf und erbaut die Stadt des Lichts. Manifestiert in eurem Umfeld, was ich verkünde, und werdet Göttern gleich. (Aus Botschaft Nr. 70, vom 17. Mai 1979)

Ich bin der Bote der Wahrheit Gottes. Ich bin der Vollendete. Ich bin der Weg zum Licht. Ich ebne den Pfad für alle Menschen. Ich stelle die Wahrheit Gottes dar. Ich schwinge das Schwert. Ich verkörpere Gottes Plan. Ich bin der Ausdruck der Liebe. Ich bin der Steuermann des Willens. Ich bin der Offenbarer der Wahrheit. Nehmt das, was ich bin, in eure Herzen hinein und offenbart den Gott, der ihr seid. Ich werde euch alle Ziele Gottes zeigen. Ich werde alle, die bereit sind, vor Gottes Thron führen. Ich werde mit euch zu seinen göttlichen Füßen knien, und wir werden gemeinsam seine Herrlichkeit feiern. Ich bin die Absicht Gottes. Ich bin der Offenbarer von Gottes Gesetz. Ich bin die verkörperte Wahrheit. Ich bin Ursache und Ursachenwissen. Ich bin die Liebe selbst.

In dieser Gestalt
erschien Maitreya
auf einer Gebets-
veranstaltung in
Nairobi, Kenia.



Ich komme zu euch als einfacher Mann. Ich komme als Bruder und Freund. Ich werde euch zu eurem Ursprung zurückführen. Ich bin bei euch bis zum Ende des Zeitalters. Meine Liebe umgibt euch immer. Mein Herz schlägt mit dem euren im gleichen Rhythmus. Meine Hand wird euch leiten und beschützen. Meine Liebe hat keine Grenzen. Erkennt mich als euren Freund und Berater. (Aus Botschaft Nr. 90, vom 6. Dezember 1979)

Ich bin auf vielerlei Weise unter euch. Ich zeige mich der Welt in vielen Facetten. Ich löse in allen Formen Wandel aus. Ich rege alle Seelen zum Wachstum an. Ich bin bei euch und in euch. Ich bin das Herz in eurem Leben. Ich möchte euch die Gesetze begreiflich machen, die Gott sind. Ich möchte die Liebe in euren Herzen wecken. Ich bin der Fürst des Friedens. Ich bin der Schwertträger. Ich bin als Liebe in euren Herzen. Ich bin euer Freund und Führer. Ich bin der Gesetzgeber. Ich kenne Gottes Absicht. Ich vermittele seinen Plan. Ich sehne mich danach, zu dienen. Ich

begrüße den neuen Tag. Ich bringe Freude. Ich erwecke den neuen Geist im Menschen. Ich bin auf meine Aufgabe vorbereitet. Ich rufe euch als Helfer. Ich führe euch an der Hand zur Quelle. Ich werde unter euch leben. Meine Lehre breitet sich aus. Der neue Tag bricht an. Das Wirkliche schlägt Wurzeln. Die Zeit Gottes ist gekommen. Mein Weg zieht alle Menschen an. Meine Arbeit wird nicht vergeblich sein. Meine Gerechtigkeit wird eingeführt. Mein Heer wird triumphieren. Durch reine Liebe wird der Mensch das Ziel erreichen. Durch große Taten wird der Mensch siegen. Mit großen Schritten wird der Mensch in die Zukunft vordringen. Durch meine Hilfe wird alles erreicht. Mein Name ist Einheit. Meine Liebe währt ewig. Mein Gesetz erschafft. Meine Lehre wird alle Menschen zu Gott führen. Meine Meister stehen bereit. Der Tag ist gekommen. Die alten Prophezeiungen werden erfüllt. Die dunklen Kräfte zittern. Das Gesetz wird aufrechterhalten. Der Name Gottes ist Liebe. Ich bin sein Bote. (Aus Botschaft Nr. 100, vom 19. März 1980)

Der Menschensohn

von Meister —, durch Benjamin Creme

Viele Menschen erwarten die Rückkehr des Christus mit Angst und Bangen. Sie spüren, dass seine Ankunft große Veränderungen in allen Lebensbereichen auslösen wird. Sie vermuten zu Recht, dass seine Wertmaßstäbe ihre Denk- und Lebensweise unausweichlich verändern werden, und sie erblassen bei dieser Vorstellung.

Zudem haben die Kirchen jahrhundertlang den Christus auf so mystische Weise

dargestellt, dass viele sein Gericht und seine Allmacht fürchten; sie erwarten ihn als einen Gott, der die Bösen strafen und die Gläubigen belohnen wird.

Es ist bedauerlich, dass sich ein derart verzerrtes Bild des Christus im menschlichen Bewusstsein einnisten konnte. Ein solches Wesen gibt es nicht. Um die wahre Natur des Christus zu verstehen, muss man ihn als einen unter ebenbürtigen Gottessöhnen sehen, die alle

die Fülle des göttlichen Potenzials in sich tragen und sich nur durch den Grad der Offenbarung dieser Göttlichkeit unterscheiden.

Dass er dieses Maß an Göttlichkeit erreicht hat, ist sein Ruhm, und wir können nur in Ehrfurcht vor dieser Vollendung stehen. Dass eine solche Vollkommenheit äußerst selten erlangt wird, ist unbestreitbar wahr. Aber für die Menschen besteht das Wunder des Christus darin, dass er einer der ihren war.

Es gibt keine Prüfungen und Leiden der Menschen, die er nicht ebenso erfahren hat. Jeden Schritt auf dem mühsamen Weg, den die Menschen noch vor sich haben, ist auch er gegangen. Im ganzen Panorama menschlicher Erfahrungen gibt es nichts, was nicht auch er erlebt hat. Darum ist er wahrhaftig des Menschen Sohn.

Es besteht kaum ein Zweifel, dass nur wenige ihn erkennen würden, erschiene er unangekündigt in unserer Mitte. Er entspricht so wenig den gängigen Vorstellungen, dass er völlig unbemerkt in der Menge an uns vorbeigehen könnte. So verhalten sich seine Brüder heute, während er auf die Einladung der Menschen wartet, um seine Mission zu beginnen.

Viele, die ihn täglich sehen, erkennen ihn nicht. Manche erkennen ihn zwar, haben aber Angst, darüber zu reden. Und manche warten und beten in der Hoffnung, dass er der Eine sei, auf den sie nicht zu hoffen wagen. Nur seine Deklaration vor der Welt wird bewirken, dass er im Bewusstsein und in den Herzen der Menschen seinen wahren Platz erhält.

Doch während wir auf diesen Tag der Tage warten, wollen wir uns über die Gründe für seine Rückkehr klar werden. Versuchen wir die Dimension der Aufgabe zu begreifen, die er sich selbst gestellt hat: Er ist gekommen,

um in unserer Mitte die Tatsache Gottes zu etablieren. Er ist hier, um die göttlichen Mysterien wiederzubeleben. Er ist unter uns, um die Menschen zu lehren, wie man liebt und Liebe erwidert. Er lebt wieder auf der Erde, um den Menschen ihre Brüderlichkeit zu beweisen. Er nimmt diese Bürde auf sich, um dem Vater und den Menschen die Treue zu halten. Er ist zurückgekehrt, um das neue Zeitalter einzuleiten. Er ist von seinem hohen Gebirge herabgestiegen, um uns die Schätze der Vergangenheit zu bewahren und uns zu den Wundern der Zukunft zu inspirieren, um Gott und Mensch zu verherrlichen.

Schauen wir uns seine Prioritäten an: die Sicherung des Friedens; die Einführung des Systems des Teilens; die Befreiung von Schuld und Furcht – die Läuterung der Herzen und Gedanken der Menschen; die Erziehung der Menschheit nach den Gesetzen des Lebens und der Liebe; eine Einführung in die Mysterien; die Verschönerung unserer Städte; die Erleichterung des Reisens und des Austauschs der Völker; die Schaffung eines gemeinsamen Wissensfonds, der allen zugänglich sein wird.

Dass diese Aufgabe nicht einfach ist, nicht einmal für den Menschensohn, ist offensichtlich. Die uralte Neigung zu Zwietracht und Spaltung hat tiefe Wurzeln, und Furcht und Aberglaube halten Millionen Menschen in Bann.

Aber nie zuvor in der Weltgeschichte war ein Lehrer besser gerüstet für seine Aufgabe. Maitreya ist gekommen, um gegen Unwissenheit und Furcht, Uneinigkeit und Not zu kämpfen.

Seine Waffen sind geistiges Verständnis, Wissen und Liebe; die Wahrheit ist seine strahlende Rüstung.

(*Share International*, Juni 1984)

Chronologische Übersicht

*Einige Etappen der allmählichen Rückkehr Maitreyas in das öffentliche Leben, über die in **Share International** berichtet wurde:*

8. Juli 1977: Maitreya verlässt seinen in 6000 Metern Höhe gelegenen Rückzugsort im Himalaya, verbringt einige Tage in Pakistan zur Akklimatisierung seines Körpers und reist dann von Karatschi aus per Flugzeug nach London.

19. Juli 1977: Ankunft in London. Maitreya lässt sich in der Brick Lane in Ostlondon nieder und arbeitet später als Nachtpförtner in einem Londoner Krankenhaus.

6. September 1977: Die erste öffentliche Botschaft übermittelte Maitreya durch Benjamin Creme (auf dem Wege mentaler Telepathie) während eines öffentlichen Vortrags von Creme im Friends House in London. Es folgen weitere 139 Botschaften bei Cremes Vorträgen, die letzte am 27. Mai 1982.

November 1977: Maitreya wendet sich an den deutschen Bundeskanzler Willy Brandt und schlägt ihm vor, die sogenannte Brandt-Kommission einzusetzen.

1978: Über die asiatische Gemeinde wird ein Fernsehfilm gedreht, in dem auch Maitreya kurz auftaucht. Der Film wird allerdings nie gesendet.

Januar 1979: Maitreya hält als Mitglied der asiatischen Gemeinde seinen ersten öffentlichen Vortrag.

16. Februar 1980: Bei Maitreyas fünftem öffentlichen Vortrag sind 1000 Menschen zugegen.

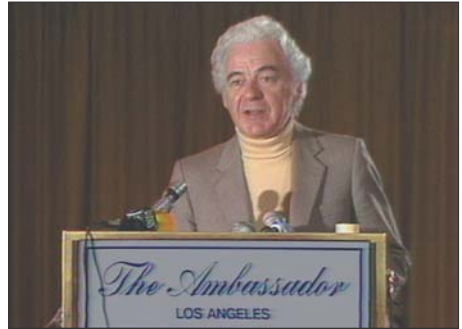
19. April 1980: sechster öffentlicher Vortrag, die Lokalpresse zeigt Interesse.

7. Februar 1981: Maitreya wird erstmals – inkognito – von einem asiatischen Radiosender interviewt.

19. Juli 1981: Fernsehsendung über Maitreya – inkognito. Maitreya hält nun alle zwei Wochen einen öffentlichen Vortrag.

21. Oktober 1981: Maitreya spricht inkognito in einer Radiosendung für die asiatische Gemeinde.

7. November 1981: Maitreya hält nun wöchentlich einen öffentlichen Vortrag.



14. Mai 1982: Benjamin Creme gibt während einer Pressekonferenz in Los Angeles bekannt, dass Maitreya, der Christus, in London lebt.

April 1982: Im Rahmen einer weltweiten Öffentlichkeitskampagne, die Benjamin Creme organisiert, kündigen ganzseitige Zeitungsanzeigen an, dass der Christus in der Welt ist.

14. Mai 1982: Auf einer brechend vollen Pressekonferenz in Los Angeles gibt Benjamin Creme bekannt, dass Maitreya in London lebt. Mehr als 90 Journalisten von ABC, CNN, CBS, NBC, BBC, The Times, The New York Times und weiteren großen US-Zeitungen sind anwesend. Die Pressekonferenz wird live über Satellit von der BBC-Nachrichtensendung

„Nationwide“ in Großbritannien ausgestrahlt. Creme erklärt, dass sich Maitreya der Öffentlichkeit vorstellen werde, wenn die Medien ihn dazu aufforderten. Wenn ein großes Mediennetzwerk einen Journalisten beauftrage, in einer „symbolischen Geste“ nach Maitreya zu suchen, werde dieser sich zu erkennen geben. Niemand könne Maitreya ohne dessen Hilfe finden. Mit dieser Aufgabe solle ein namhafter Journalist betraut werden, dessen Aussagen aufgrund seiner Seriosität für andere Journalisten glaubhaft wären. Leider ist es nicht zu diesem Auftrag gekommen.

1982 bis 1985: Mehrere freie Journalisten versuchen, Maitreya „ausfindig zu machen“.

31. August 1985: 22 Journalisten von östlichen und westlichen Medien suchen die Brick Lane in der Hoffnung auf, mit Maitreya in Kontakt zu kommen. Aufgrund dieses symbolischen Akts kann Maitreya nun beginnen, sich offener zu zeigen.

Januar 1986: Die BBC interviewt und filmt Maitreya über mehrere Monate. Der Sender verspricht eine Presseerklärung über Maitreya, zieht dies dann aber zurück.

Februar 1987: Maitreya trifft sich mit eingeladenen Journalisten, Würdenträgern, Politikern, Diplomaten.

26. Februar 1987: CNN macht ein Interview mit Maitreya, das aber niemals gesendet wird.

1987: Maitreya gründet in Indien einen Ashram und verlegt seinen Sitz innerhalb Londons.

August 1987: Benjamin Creme kündigt an: „In den kommenden drei bis vier Monaten wird Maitreya intensiv daran arbeiten, dass es in den internationalen Beziehungen zu einem Durchbruch kommt.“ Im Dezember unterzeichnen die Präsidenten Reagan und Gorbatschow das Rüstungsbegrenzungsabkommen SALT-1.

1988: Staatschefs und normale Bürger begegnen Maitreya als realer Person und im Traum.

April 1988: Nach und nach vermittelt Maitreya über einen engen Mitarbeiter seine Lehren und gibt Prognosen und Kommentare zum Weltgeschehen ab, die von *Share International* veröffentlicht und als Pressemitteilungen weltweit versandt werden.

11. Juni 1988: Maitreya erscheint auf wundersame Weise auf einer Gebetsversammlung in Nairobi in Kenia. CNN und andere internationale Medien berichten darüber in Wort und Bild (in Großbritannien The Guardian, The Sun und BBC Radio 4).

1988: Maitreya beginnt mit der Manifestation von „Lichtkreuzen“. Über dieses Phänomen wird erstmals aus Los Angeles in den USA berichtet, bald darauf wird es überall auf der Welt entdeckt.

21. bis 22. April 1990: An diesem Wochenende findet in London unter dem Vorsitz von Maitreya eine historische Konferenz mit mehr als 200 geladenen Würdenträgern (Angehörige des britischen Königshauses, Botschafter, Diplomaten, Wissenschaftler, Politiker, Repräsentanten verschiedener Glaubensgemeinschaften) und 40 Journalisten statt. Auch der künftige Präsident der palästinensischen Autonomiebehörde Jassir Arafat sowie König Hussein von Jordanien sind anwesend. Maitreya schlägt König Hussein vor, die Territorialhoheit über das Westjordanland aufzugeben und dieses dem palästinensischen Volk zu übergeben.

1990: Ein Dokumentarfilm über Maitreya wird gedreht, in dem dieser über seine Pläne und Lehren spricht. Ein großes US-Sendernetz nimmt den Film an, sendet diesen aber nicht.

1990: Es werden die ersten Berichte über Maitreya bekannt, wonach er in Neuseeland als „mysteriöser Anhalter“ aufgetaucht ist.

September 1991: Ab jetzt erscheint Maitreya überall auf der Welt auf religiösen Versammlungen und lädt im Umkreis der jeweiligen Orte Quellen mit Heilkraft auf. Die ersten dieser Heilquellen werden in Tlacote in Mexiko, in Nordenau in Deutschland und in Nadana in Indien entdeckt. Zahlreichen Berichten zufolge werden Menschen, die das Wasser getrunken haben, geheilt.

Juni 1994: Maitreya nimmt die Einladung eines großen US-Senders für ein erstes Live-Interview im Fernsehen an. Ein Datum hierfür hat Maitreya noch nicht festgelegt.

21. September 1995: Maitreya manifestiert das Wunder der „Milch trinkenden“ hinduistischen Götterfiguren. Überall auf der Welt werden

diesen Gottheiten aus Stein oder Metall vier Tage lang literweise Milch dargeboten, die sich dann „in Luft auflöst“.

8. November 1995: Maitreya manifestiert ein Lichtkreuz in Knoxville in den USA.

Ab 1995: Im Vorfeld seines ersten Fernsehinterviews manifestiert Maitreya immer mehr Zeichen. (Siehe hierzu auch „Wer nach Zeichen sucht, der wird sie finden“.)

August 2001: Maitreya manifestiert einen Abdruck seiner Hand auf einem Badezimmer-Spiegel in Barcelona. Viele Menschen berichten von Wunderheilungen, nachdem sie ein Foto von der „Hand“ angeschaut und Maitreya um Hilfe gebeten hatten.

THE WORLD HAS HAD *enough*... OF HUNGER, INJUSTICE, WAR.
IN ANSWER TO OUR CALL FOR HELP, AS WORLD TEACHER FOR ALL HUMANITY,

THE CHRIST IS NOW HERE.

HOW WILL WE RECOGNIZE HIM?
Look for a modern man concerned with modern problems—political, economic, and social. Since July, 1977, the Christ has been emerging as a spokesman for a group or community in a well-known modern country. He is not a religious leader, but an educator in the broadest sense of the word—pointing the way out of our present crisis.
We will recognize Him by His extraordinary spiritual potency, the universality of His viewpoint, and His love for all humanity. He comes not to judge, but to aid and inspire.

WHO IS THE CHRIST?
Throughout history, humanity's evolution has been guided by a group of enlightened men, the Masters of Wisdom. They have remained largely in the remote, desert and mountain places of earth, working mainly through their disciples who live openly in the world.
The message of the Christ's appearance has been given primarily by such a disciple, trained for his task for over 20 years.
At the center of the "Spiritual Hierarchy" stands the World Teacher, Lord Maitreya, known by Christians as the Christ. And as Christians await the Second Coming, so the Jews await the Messiah, the Buddha the Fifth Buddha, the Muslims the Imam Mahdi, and the Hindus await Krishna. There are all names for one individual.
His presence in the world guarantees there will be no third World War.

WHAT IS HE SAYING?
"My task will be to show you how to live together peacefully as brothers. This is simpler than you imagine. My friends, for it requires only the acceptance of sharing."
"How can you be content with the modes within which you now live; when millions starve and die in squalor; when the rich parade their wealth before the poor; when each man or his neighbor's neighbor; when no man truly 'loves his brother'?"
"Allow me to show you the way forward into a simpler life where no man lacks, where no day ends in anger, where the joy of brotherhood manifests through all men."
Take your brother's word as the measure for your action and solve the problems of the world."

WHEN WILL WE SEE HIM?
He has not as yet declared His true status, and His location is known to only a very few disciples. One of them has announced that soon the Christ will acknowledge His identity and within the next two months will speak to humanity through a worldwide television and radio broadcast. His message will be heard immediately, adaptability, by all people in their own language.
From that time, with His help, we will build a new world.

WITHOUT SHARING THERE CAN BE NO JUSTICE;
WITHOUT JUSTICE THERE CAN BE NO PEACE;
WITHOUT PEACE THERE CAN BE NO FUTURE.

The following is appearing simultaneously in major cities of the world:

BRUNNEN/BOULEVARD EXTRA AMSTERDAM P.O. BOX 14417 1100 AA AMSTERDAM HOLLAND	THE FAIRFAX 100 WATERLOO STREET LONDON WC1R 4PF ENGLAND	ISA LEXTER 40 UNIVERSITY PL. NEW YORK, N.Y. 10017 U.S.A.	ISA LEXTER 40 B'WAY N. W. 101 NEW YORK, N.Y. 10017 U.S.A.
---	--	---	--

April 1982: Im Rahmen einer weltweiten Öffentlichkeitskampagne, die Benjamin Creme organisiert, kündigen ganzseitige Zeitungsanzeigen an, dass der Christus in der Welt ist.

Maitreyas Prognosen

In der Einleitung seines neuen Buchs *Maitreya's Teachings — The Laws of Life*, einer Zusammenstellung von Maitreyas Lehren, schreibt Benjamin Creme:

„Von September 1977 bis Mai 1982 übermittelte Maitreya durch mich 140 Aussagen (die später als Botschaften von Maitreya dem Christus veröffentlicht wurden). Darin gab er einige Grundzüge seiner Lehre bekannt und bekundete seine Anteilnahme am Leben der Menschen und seine Hoffnung auf ein besseres Leben für alle durch das Teilen der Ressourcen, das Gerechtigkeit und Frieden in der Welt zur Folge haben werde.

Die nächste Lehrphase Maitreyas begann 1988 und setzte sich bis 1993 fort. Tiefgründig, doch einfach, betrifft diese geistige Lehre jeden Menschen – nicht nur diejenigen mit einem

religiösen Hintergrund – und charakterisiert Maitreyas Haltung gegenüber der Menschheit für die kommenden Jahrhunderte. Die Lehren wurden einem engen Mitarbeiter Maitreyas in der asiatischen Gemeinschaft und von diesem zwei unabhängigen Journalisten, Patricia Pitchon und Brian James, vermittelt, die sie regelmäßig zur Veröffentlichung an die Zeitschrift *Share International* weiterleiteten, deren Herausgeber ich bin. Jene Voraussagen, die sich auf zukünftige Weltereignisse beziehen, wurden in einer Reihe von Pressemitteilungen an die Weltmedien weitergeleitet. Auf diese Weise überantwortete Maitreya der Welt eine außerordentliche Sammlung von Lehren sowie Analysen politischer, wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Weltprobleme. Er machte viele Voraussagen von unglaublicher Präzision, beispielsweise das



“In Südafrika wird die Konfrontation dem Konsens weichen... Schwarze und weiße Führer werden miteinander verhandeln.” (Prognose von Maitreya im Juni 1988)

Ende des Kalten Krieges, der Zusammenbruch der Sowjetunion, die Freilassung von Nelson Mandela und das Ende der Apartheid in Südafrika, die Entmachtung von Michail Gorbatschow und Margaret Thatcher.“

Es folgen einige Prognosen mit dem Datum der Veröffentlichung in *Share International*:

- „Die Palästinenser werden ihr eigenes Land haben.“ (Juni 1988)
- „In Südafrika wird die Konfrontation dem Konsens weichen... Schwarze und weiße Führer werden miteinander verhandeln.“ (Juni 1988)
- „Nelson Mandela wird aus dem Gefängnis entlassen werden.“ (September 1988)
- „Gorbatschow wird abgelöst werden.“ (Oktober 1988)
- „Ein weltweiter Börsenkrach wird in Japan seinen Anfang nehmen.“ (Juni 1989)
- „Der Libanon wird Frieden erleben.“ (Juli 1989)
- „Der nächste Präsident von Amerika wird der Demokratischen Partei angehören.“ (Januar 1991)
- „Die Vereinten Nationen sind der Samen eines Weltparlaments. Der Generalsekretär wird ersetzt werden, und Jüngere kommen hinzu.“ (Juli/August 1991)
- „Frau Thatcher wird vom Amt zurücktreten.“ (September 1988)
- „In Großbritannien werden die Menschen massenweise auf die Straße gehen und gegen die Kopfsteuer revoltieren.“ (Juli 1989)

Dazu erläutert Benjamin Creme: „Maitreya versteht die Gesetze von Ursache und Wirkung vielleicht besser als sonst jemand auf unserem Planeten, wodurch er die Auswirkungen dessen, was wir ausgelöst haben, voraussehen kann. Mit seinen Prognosen macht er uns die Wirkungsweise dieser Gesetze klar, indem er den Zusammenhang

zwischen der Gewaltsamkeit von Ereignissen wie dem ersten Golfkrieg und den darauf folgenden Naturkatastrophen herstellt, die Menschen treffen können, die damit direkt nichts zu tun haben und dennoch die Auswirkungen unseres gestörten Planeten ertragen müssen.“

Die Marktkräfte

Im Jahr 1989 warnte Maitreya vor der Kommerzialisierung: „In den letzten zwei bis drei Jahren sind auf der ganzen Welt Kriege und Konflikte zurückgegangen, seitdem die Supermächte ihre Waffenlieferungen zur Förderung eigener Ziele und Interessen im Ausland reduziert haben. Die Energie, die Soldaten auf die Schlachtfelder treibt und Kampfflugzeuge in die Luft schickt, wurde ‚abgeschaltet‘. Aber diese Energie kann nicht einfach verschwinden, sie muss irgendwo hin. So ist sie in der Welt umhergezogen und hat plötzlich eine neue Brutstätte gefunden: die von den Kräften des freien Marktes erzeugte Kommerzialisierung. Die Wirtschaft, die Seele der Kommerzialisierung, ist zum neuen Glaubensbekenntnis der Supermächte geworden. Dies bedeutet eine neue, ernste Bedrohung für die Welt, eine Bedrohung, die sogar das Überleben der Menschheit gefährden könnte. Das Wesen der Kommerzialisierung ist die Habgier, und sie wird alle Nationen in Mitleidenschaft ziehen. Diese negative Energie, die sich von den Schlachtfeldern zurückgezogen hat, eine Kraft ohne ‚Augen und Ohren‘, wird eine sehr feindselige Welt schaffen. Auch wenn die Politiker in der Kommerzialisierung die Zukunft der Menschheit sehen – diese Energie kontrollieren können sie nicht.“

Börsenkrach

Im Oktober 1988 sagte Maitreya über die Börse: „Der bevorstehende Börsenkrach ist eine Folge der Kommerzialisierung. Kommerzialisierung

bedeutet, Geld zu scheffeln, während andere verhungern. Wenn einem die ‚Kunst der Selbstsucht‘ beigebracht wird, kann man nicht mehr seiner Bestimmung folgen, die darin besteht, sich seiner selbst bewusst zu sein.“

Weiter sagte Maitreya: „Nach diesem Zusammenbruch wird es die erste Pflicht der Regierungen sein, für eine richtige Ernährung der Menschen zu sorgen. Zweitens muss sie allen angemessenen Wohnraum zur Verfügung stellen. Die nächsten Prioritäten sind Gesundheit und Bildung. Dann werden Investitionen in diesen Bereichen in aller Welt vorgenommen, und erst an letzter Stelle steht die Verteidigung. Kurz gesagt, der Börsenkollaps wird zu einer Neuordnung der Prioritäten führen.“

Die Stimme des Volkes

Zur Stimme des Volkes sagte Maitreya: „Die Stimme des Volkes verschafft sich allmählich Gehör: Die Menschen fangen an, zu erkennen, dass die Politiker im Stich lassen. Die jungen Menschen beispielsweise haben in Politik, Religion oder Philosophie keinerlei Vertrauen mehr, sie wollen sich vielmehr gut miteinander verstehen und ihrer Bestimmung entsprechend vorankommen.“
(*Share International*, November 1989)

Umwelt

Maitreya verwies in seinen Prognosen auch auf die zunehmende Erkenntnis, dass wir unseren Planeten retten müssen, und sagte, dass dies nach der Rettung der Millionen Hungernden und Besitzlosen das „Thema Nummer eins“ sein werde.

„Die Menschen sind über den Zustand der Umwelt besorgt, das lässt sich auf dem ganzen Planeten beobachten. Wenn ihr euch als Teil des Allmächtigen fühlen wollt, wird die Umwelt zum Spiegel, in dem das Selbst erkennen kann,

dass es Teil der gesamten Schöpfung ist. Innere Achtsamkeit führt dazu, dass man auch auf die Umwelt achtet. Eine saubere, ordentliche und



“Die Stimme des Volkes verschafft sich allmählich Gehör: Die Menschen fangen an, zu erkennen, dass die Politiker im Stich lassen.”

angenehme Umwelt bringt euch Gott näher. Noch vor wenigen Jahren nahm kein Politiker das Thema Umwelt ernst. Jetzt ist man um die Umwelt besorgt.“ (*Share International*, Mai 1989)

Politik

Zur Politik sagte Maitreya: „Die Vorstellung, Politiker seien die ‚Meister des Universums‘ nimmt ein Ende. Die Politiker erkennen jetzt, dass der Wille des Volkes für das Glück und die Sicherheit der Gesellschaft wichtig ist... Wenn sie den Willen des Volkes verraten, setzen sie einen gefährlichen Prozess in Gang: Wenn man jemanden verrät, zieht sich etwas in einem zurück. Es ist der Rückzug des Selbsts

aus Verstand, Geist und Körper. Das wirkt sich sehr zerstörerisch aus, führt zu mentalem Stress und endet in extremen Fällen in Selbstmord oder Mord. Beispielsweise dogmatisch an die Marktkräfte zu glauben, bedeutet, an die Kräfte der Zerstörung zu glauben, die wie eine losgelassene Schlange ohne Augen sind. Die Marktkräfte spalten: Die einen werden glücklich, die anderen unglücklich. Das erzeugt Widersprüche und Chaos...“ (Share International, Juni 1989)

Die Förderung des Friedensprozesses im Nahen Osten geht häufig auf eine Inspiration durch Maitreya zurück. So appellierte Maitreya beispielsweise an den damaligen König von Jordanien, die Territorialhoheit über das Westjordanland aufzugeben, und regte Jassir Arafat an, den Staat Israel als eine Realität zu akzeptieren.

Viele der weltweiten Bemühungen um Versöhnung und Vertrauensbildung sind auf Maitreyas Unterstützung zurückzuführen. Es gibt keinen Bereich des Lebens, der nicht von ihm beobachtet und durch seinen Einsatz verbessert würde.

Er ist Würdenträgern, führenden Politikern, Mitgliedern von Königsfamilien, Journalisten, Gläubigen zahlreicher Religionen und „normalen Menschen“ begegnet und hat diese von seinem außergewöhnlichen Wesen überzeugt. Er hat vor dem 11. September die US-Behörden vor einem möglichen Anschlag gewarnt und ihnen Empfehlungen gegeben, wie sie auf einen Anschlag reagieren sollten – was ignoriert wurde.

Der Weltlehrer und seine Jünger, die Meister der Weisheit, dienen der Menschheit ununterbrochen, sie schützen und inspirieren sie. Jeden Tag retten und heilen sie Menschen überall auf unserem Planeten und spenden ihnen Rat, Trost und Mut.

Der vielleicht tiefgreifendste Wandel, den Maitreya vorausgesagt hat, wird darin bestehen, dass wir, die Menschheit, unser wahres, göttliches Wesen entdecken – wir sind „Funken Gottes“ – und unter seiner weisen Anleitung und Inspiration eine neue Zivilisation erschaffen werden, die diese Qualität widerspiegelt.

Die esoterischen Lehren

Benjamin Creme schreibt: „Maitreyas einzigartige Stellung, seine Jahrtausende lange Erfahrung auf dem Evolutionspfad, befähigt ihn, seine tiefgründigen geistigen Lehren in einfachsten Worten, frei von doktrinärem ‚Ballast‘ und theologischem Dogma zu präsentieren. Niemand soll zu etwas gezwungen werden – jedem Menschen bleibt es überlassen –, und er wird dazu ermutigt, in Freiheit er selbst zu sein. Vor allem aber lehrt Maitreya die Kunst der Selbstverwirklichung. Dazu empfiehlt er drei Übungen als Kern seiner Lehre, die zwar einfach sind, aber zum Gelingen Disziplin erfordern: Ehrlichkeit im Denken, Aufrichtigkeit im Herzen und innere Gelassenheit. Übt euch darin, sagt Maitreya, und gelangt so zur Selbstverwirklichung.“

Zum Selbst sagt Maitreya: „Das Selbst geht nach Belieben in Verstand, Gemüt und Körper ein und aus und erlebt die Schönheiten der Natur – Schönheiten, die bislang nur Yogis, Heilige und Gurus erlebten. Die Menschen haben immer geglaubt, dass sie sich nur durch die heiligen Schriften des Korans, der Bibel, der Bhagavad Gita und durch einen vorbildlichen Lebenswandel für solche Erfahrungen qualifizieren können. Das ist nicht mehr so. Wenn das Selbst lernt, sich durch Verstand, Herz und Körper zu bewegen, können wir diese schönen Erfahrungen täglich machen.“ (Share International, April 1990)

Maitreyas Prioritäten

Wenn Maitreya an die Öffentlichkeit tritt, wird er die Probleme zur Sprache bringen, die heute besonders auf der Menschheit lasten: das Elend der Hungrigen – die bittere Armut, die das Leben für Millionen zur Hölle macht; die vielen bekannten und unbekanntenen Kriege, die heute wüten; das unüberschaubare Heer der abgeschobenen und abgeschriebenen Flüchtlinge; die aus Gewissensgründen Inhaftierten, deren Stimme im Schmerz verstummt.

Maitreya wird zu mehr Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit des Planeten aufrufen und folgendes vorschlagen: eine nachhaltige und gerechte Wirtschaft zu entwickeln, mit den Ressourcen zur Absicherung der zukünftigen Generationen hauszuhalten und die Umwelt zu reinigen – Luft, Boden und Wasser –, von der alles Leben abhängt. Diese Themen wird Maitreya ansprechen und dafür Lösungsvorschläge anbieten...

Maitreya wird alle aufrufen, sich seinem Heer von Helfern anzuschließen: um die Umwelt zu reinigen und ihren Erhalt zu sichern, um die Völker zum Handeln in ihrem eigenen Interesse zu motivieren und um den Planeten von gefährlichen Giften zu befreien und Harmonie zwischen den Nationen zu schaffen.

Er hat keine leichte Aufgabe, aber er ist bereit, das Übel unserer Tage zu bekämpfen – und zu überwinden. (Benjamin Cremes Meister, aus: „Die Zeit ist gekommen“, *Share International*, Dezember 1997)

Teilen

Meine Lehre, die sehr einfach ist, wird euch die Notwendigkeit des Teilens zeigen, um einen gemeinsamen Vorrat an Lebensnotwendigem zu schaffen, der allen Menschen zur Verfügung

steht, und auch um Gier durch Zusammenarbeit und Vertrauen zu ersetzen, damit sich die innere Göttlichkeit des Menschen manifestieren kann. (Maitreya, aus Botschaft Nr. 64)

Maitreyas Botschaft lässt sich in wenige Worte fassen: „Teilt untereinander und rettet so die Welt.“ Auf diesem Wege können wir Krieg, Unterdrückung und Hunger beenden. „Nehmt euch die Not eures Bruders zum Maßstab eures Handelns und löst die Probleme der Welt. Es gibt keinen anderen Weg.“ Maitreya ist sich sicher, dass wir diese Botschaft verstehen und dass eine neue Epoche des Friedens und des guten Willens beginnt. (Benjamin Creme: *Lehren der zeitlosen Weisheit*)

Der erste Schritt besteht darin, den Sinn und die Notwendigkeit des Teilens zu begreifen. Teilen ist der Schlüssel zur Lösung aller menschlichen Probleme, und dahinter steht die Kraft des göttlichen Willens, denn im Teilen äußern sich die Liebe und der Wille Gottes. Maitreya hat gesagt: „Wenn ihr teilt, erkennt ihr Gott in eurem Bruder.“ Das trifft wahrhaftig zu.

Nicht zu teilen, heißt, Gott zu leugnen, der in allen Wesen wohnt. Nicht zu teilen, bedeutet ewige Trennung von Gott und euren Brüdern.

Allein das Teilen verleiht dem Menschen die Würde wahren Menschseins. (Benjamin Cremes Meister, aus: „Eine bessere Zukunft für alle“, *Share International*, Juni 1983)

Allmählich wird man eine neue Menschheit erleben, die mehr und mehr in der Lage ist, ihr göttliches Potenzial zu verwirklichen. In der ersten Phase wird das Wesentliche die Umver-

teilung sein, das heißt, jede Nation wird den Teil ihrer Ressourcen, der ihren Eigenbedarf übersteigt, in einen gemeinsamen Haushalt einbringen. Mit einem ausgeklügelten Tauschsystem werden die Güter der Welt so lange verteilt, bis die dem Menschen innewohnende Göttlichkeit den Wunsch nach einfacheren Wirtschaftsmethoden weckt.

Darauf wird eine Phase folgen, in der sich der Mensch von der Plackerei unnötiger Arbeit befreit. Maschinen werden allmählich die Produktion von Gütern übernehmen, und eines Tages wird man auf diese Weise alle Gebrauchsgegenstände herstellen.

Dies wird zu einer Unabhängigkeit führen, die heute angesichts der gewaltigen Unterschiede zwischen den Ländern, was

Entwicklungsstand und Ressourcen betrifft, noch unvorstellbar ist. Maschinen werden den Menschen entlasten, sodass er sich der Erforschung seiner eigenen inneren Natur widmen und seine Göttlichkeit entwickeln kann. Mit der Zeit wird man diese Maschinen per Willensakt erschaffen. Mit seiner hoch entwickelten Verstandeskraft wird der Mensch ein Kräfte-Aggregat erzeugen und damit das Instrumentarium für all das schaffen, was er braucht.

Als nächstes wird man dann die Potenziale und Früchte des Geistes teilen. Eine noch nie dagewesene Kreativität wird das Leben der Menschen verwandeln, und alle werden an dieser neuen Lebendigkeit und Schönheit teilhaben. So werden die Menschen sich als



Der Schutz der Umwelt muss zur heiligen Pflicht werden, die es den Menschen erlaubt, die Erde wieder gesund zu pflegen.

Götter erweisen. (Benjamin Cremes Meister, aus: „Teilen“, *Share International*, Februar 1982)

Wie könnt ihr zufrieden sein mit eurer jetzigen Lebensweise: wenn Millionen Menschen hungern müssen und im Elend sterben; wenn die Reichen ihren Wohlstand vor den Armen zur Schau stellen; wenn jeder Mensch der Feind seines Nachbarn ist; wenn niemand seinem Bruder traut? Wie lange noch müsst ihr so leben, meine Freunde? (Maitreya, aus Botschaft Nr. 81)

Die Umwelt

Wir begreifen jetzt allmählich, was wir unserer Umwelt antun – dass wir nach und nach den Planeten zerstören, den lebendigen, atmenden, sich entwickelnden Manifestationskörper eines großen kosmischen Wesens, der dieser Planet ist. Langsam erkennen wir, dass wir mit der Plünderung des Planeten, der Verschmutzung der Luft, der Flüsse und der Meere so nicht weitermachen können. Immer häufiger machen Bürgerinitiativen die Regierungen darauf aufmerksam. (Benjamin Creme: *Die Kunst der Zusammenarbeit*)

Das Recht auf essentielle Lebensbedingungen – Nahrung, Wohnung, medizinische Betreuung und Bildung – muss die Richtschnur aller staatlichen Maßnahmen sein. Der Schutz der Umwelt – mit allem, was dazugehört – muss zu einer heiligen Pflicht werden, damit der Planet allmählich wieder gesunden kann.

So muss es sein, wenn die Menschen sich ihres Erbes würdig erweisen und den Weg zu Gott wiederfinden wollen. (Benjamin Cremes Meister, aus: „Voraussetzungen für die Zukunft“, *Share International*, April 2000)

Die Zeit zum Wiederaufbau unserer Welt nach Richtlinien, die des Menschen wahrer Rolle und Bestimmung besser entsprechen, ist nur noch kurz. Meine Aufgabe ist es, euch den Weg zu zeigen und die Möglichkeiten zu beschreiben, aber der Mensch muss die neue Welt selbst schmieden...

Ich werde euch zeigen, dass der Weg des Menschen nur in Brüderlichkeit, enger Zusammenarbeit und gegenseitigem Vertrauen und Dienst bestehen kann. Das ist der einzige Weg. Alle anderen Versuche sind gescheitert. Wenn der Mensch dazu nicht fähig ist, meine Freunde, wird er von der Erde verschwinden. Ich drohe nicht, ich sage euch nur die Wahrheit. Es bleibt uns bloß noch wenig Zeit, um das Gleichgewicht in der Natur und in der Welt wiederherzustellen. Macht es euch zu eurer vorrangigen Aufgabe, allen Menschen zu zeigen, was für ein menschenwürdiges Leben notwendig ist – für ein Leben als Söhne Gottes, die alle Brüder sind. Übergebt die Erzeugnisse der Welt treuhänderisch für alle Menschen den Völkern dieser Erde. Tut das heute als freie Menschen und erntet morgen die Herrlichkeit als wahre Söhne Gottes. (Maitreya, aus Botschaft Nr. 52)

Die Stimme des Volkes

... eine erfrischende Atmosphäre der Hoffnung wird den Alltag der Menschen bestimmen; aus allen Himmelsrichtungen wird ein neuer Ruf nach Gerechtigkeit ertönen und inmitten dieses lärmenden Protests werdet ihr mich finden. Ich werde allen beistehen, die nach Frieden, nach Gerechtigkeit und brüderlicher Liebe rufen. Ich werde alle an meine Seite rufen, die ihre Brüder lieben. Aus allen Gesellschaftsschichten und aus allen Nationen werden sie kommen und sich um mich versammeln. Ich werde ihre

Herzen mit Hoffnung und mit Liebe erfüllen, und in wachsender Zahl werden sie die Welt erobern. Dieser Prozess hat bereits begonnen. Die Stimme des Volkes wird schon gehört. Immer lauter ruft sie nach Gerechtigkeit und Frieden für alle Zeit. Eine neue Hoffnung ergreift die Menschheit, und das erfreut mein Herz. (Maitreya, aus Botschaft Nr. 131)

Fast ausnahmslos erleben die Länder der Welt jetzt etwas gänzlich Neues: Die breite Masse der Bevölkerung artikuliert sich. Die Zeiten schweigender Unterwerfung unter eine autoritäre Herrschaft sind vorbei. Stattdessen geht das Volk überall auf die Straßen, verkündet seinen Willen und fordert seine demokratischen Rechte ein... Überall zeigt sich, dass die Menschen aus ihrem uralten Schlaf erwachen und ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen. (Benjamin Cremes Meister, aus: „Die Stimme des Volkes verschafft sich Gehör“, *Share International*, März 1991)

Maitreya kann uns lehren, informieren, inspirieren und damit ein zuverlässiges Sprachrohr schaffen – die Stimme des Volkes auf der ganzen Welt –, eine deutliche Mehrheit, gegen die kein Land in der Welt ankommt. Wir brauchen eine informierte, gebildete, weltweite öffentliche Meinung, die für Frieden, Gerechtigkeit und Freiheit eintritt. Weniger genügt nicht. So wird es vor sich gehen. (Benjamin Creme, *Share International*, November 2002)

Eine neue Welt entsteht und erfordert die Beteiligung aller: Denn alle haben ihren Teil zu diesem großen Unternehmen beizutragen; niemand sollte sich zu jung oder zu alt fühlen, um seine Wünsche, seine Sehnsucht laut zu äußern.

Bald wird Maitreya persönlich diese Forderung nach einem neuen Lebensstil in den Brennpunkt rücken und mit seiner Einsicht und Erfahrung den Ruf der Menschen nach Gerechtigkeit und Frieden untermauern. (Benjamin Cremes Meister, aus: „Maitreyas Stimme“, *Share International*, Juli/August 1994)

Zusammenarbeit

Die Ära des Wettbewerbs nähert sich dem Ende. Mit ihrem Untergang wird auch die Erinnerung an Gewalt und Krieg, an Hunger mitten im Überfluss, an Gier und Ausgrenzung verblassen. Diese Leidenszeit wird abgelöst von segensbringender Zusammenarbeit und die wesenhafte Göttlichkeit des Menschen garantiert. (Benjamin Cremes Meister, aus: „Die Kunst der Zusammenarbeit“, *Share International*, September 2000)

Wenn ich mich zu erkennen gebe, werde ich der Hoffnung der ganzen Menschheit auf ein neues Leben Ausdruck verleihen, auf einen neuen Anfang, auf die Bereitschaft, die Richtung zu ändern und eine Welt aufzubauen, in der die Menschen in Frieden leben können; frei von Furcht vor sich selbst und ihren Brüdern; frei, um aus der Freude ihres Herzens schaffen zu können; frei, um einfach und ehrlich sie selbst zu sein. (Maitreya, aus Botschaft Nr. 8)

Gerechtigkeit

Ohne Teilen kann es in der Welt niemals Gerechtigkeit geben – und ohne Gerechtigkeit keinen Frieden. Wenn es keinen Frieden gibt, wird es auch bald keine Welt mehr geben, da wir inzwischen den Planeten mit allem, was auf ihm lebt, vernichten können. Die Nationen müssen begreifen, dass wir Menschen eins sind und daher Nahrung, Rohstoffe, Energien,

wissenschaftliche Technologien und Bildungsmöglichkeiten für alle da sind, allen gehören und daher allen zuteil werden müssen. Sie dürfen nicht mehr länger das Monopol der Industrieländer sein. Wenn wir unsere Monopolstellung beibehalten wollen, werden wir diese Zivilisation zerstören, die nur blindlings den Marktkräften folgt.

Habgier ist ein Produkt des menschlichen Verstandes. Sie hört erst dann auf, wenn uns ihre destruktiven Konsequenzen für den Planeten bewusst werden. Erfreulicherweise rechnet Maitreya aber damit, dass die Menschheit positiv auf seine Empfehlungen und Vorschläge reagieren wird.

Er ist überzeugt, dass es keinen dritten Weltkrieg geben wird und die gegenwärtig sich abspielenden Katastrophen nicht in einem Chaos enden werden – ganz im Gegenteil: Wir stehen an der Schwelle einer Epoche des Friedens und des guten Willens. (Benjamin Creme, aus: *Maitreya, Christus und die Meister der Weisheit*)

Die Zukunft

... die Zivilisation der Zukunft wird Qualitäten aufweisen, über die wir heute noch nicht einmal ansatzweise sprechen können. Wir haben noch nicht die Worte für das, was wir erleben und erkennen werden. Für die Qualität dieser Zivilisation fehlen uns jetzt noch die Worte. Genauso auch für das Gefühl, das Wissen, wie mitmenschliche Beziehungen aussehen können, wenn sich alle Menschen als Brüder und Schwestern einer Heimat, eines Planeten erfahren.

Das wird die Menschen wieder ihrer Kindheitserfahrung näher bringen. Daheim ist daheim. Brüder und Schwestern waren die Belegschaft, die euch auf der richtigen Bahn

hielt. So wird es dann sein.

Wir werden alle wahrhaft voneinander abhängig sein. Eine interdependente Welt wird unsere Realität sein. Das ist sie zwar auch heute schon, nur erkennen wir es nicht. In der kommenden Zeit werden Konstruktionen, Erfindungen und außerordentliche Entdeckungen, die gegenwärtig zwar schon latent, aber noch unserer Sicht entzogen sind, Wirklichkeit werden.

Wir werden sie uns durch richtige zwischenmenschliche Beziehungen erschließen, durch Muße, Bildung und die erstmalige Erkenntnis, dass wir Seelen in Inkarnation auf einer gemeinsamen Entdeckungsreise sind und die Instrumente dieser Zivilisation entwickeln und so beweisen, dass wir Götter sind. (Benjamin Creme, aus: „Die Kunst zu leben“, *Share International*, Januar/Februar 2006)

... ich möchte euch mitnehmen in das neue Land – ein Land der Liebe, des Vertrauens, der Schönheit und der Freiheit. Ich werde euch dorthin begleiten, wenn ihr mit mir übereinstimmt und euch meiner Führung anvertraut. Wenn ihr das wollt, werden wir zusammen eine neue Welt aufbauen: eine Welt, in der die Menschen ohne Furcht, ohne Misstrauen und ohne Spannungen leben können, in der sie die Gaben der Erde miteinander teilen und gemeinsam die beglückende Einheit mit unser aller Ursprung erleben. All das ist euch bestimmt. Ihr müsst nur die ersten Schritte tun, dann kann ich euch führen. Erlaubt mir, euch zu helfen. Erlaubt mir, euch den Weg nach vorn in ein einfacheres Leben zu zeigen, in dem es den Menschen an nichts mangelt, in dem kein Tag dem anderen gleich, in dem alle Menschen die Freude der Brüderlichkeit erleben. (Maitreya, aus Botschaft Nr. 3)

„Wer nach Zeichen sucht, der wird sie finden“

Am 8. November 1977 wies Maitreya in seiner zehnten, durch Benjamin Creme übermittelten Botschaft darauf hin, dass seine Gegenwart von „Zeichen“ begleitet sein werde: „Wer nach Zeichen sucht, der wird sie finden, doch meine Methode der Offenbarung ist viel einfacher.“ Im Juni 1988 deutete ein enger Mitarbeiter Maitreyas an, dass die Zeichen der Anwesenheit Maitreyas zunehmen werden: „Er wird die



In dieser Gestalt erschien Maitreya auf einer Gebets- und Heilungszeremonie mit Mary Akatsa in Nairobi in Kenia.

Welt mit Ereignissen überfluten, die mit dem Verstand nicht zu begreifen sind.“

Nahezu täglich berichten die Medien weltweit von unerklärlichen Phänomenen, die Menschen aller Glaubensrichtungen – und

auch ohne Konfession – erlebt haben. Share International erhält schon seit vielen Jahren derartige Berichte, doch die Welt bleibt skeptisch und betrachtet diese außergewöhnlichen Vorkommnisse als Einzelfälle und hat bisher keinerlei Versuche unternommen, diese miteinander in Verbindung zu bringen oder zu fragen, was dahinter stecken könnte, warum sie geschehen und was sie bedeuten könnten. Unserer Ansicht nach haben sie alle einen gemeinsamen Ursprung und Zweck: Sie sind Zeichen der Ankunft von Maitreya, dem Lehrer der Menschheit für diese Zeit, und den Meistern der Weisheit.

Zu diesen vielen Wunder gehören beispielsweise Heiligenfiguren, die Tränen weinen, die „Milch trinkenden“ hinduistischen Götterfiguren, wundersame Heilquellen, weltweite Lichtmuster, Marienerscheinungen, Begegnungen mit „Engeln“, Lichtkreuze in Fensterscheiben und Zitate aus heiligen Texten in Früchten.

Maitreyas wundersamer Auftritt in Nairobi

Am Sonntag, den 11. Juni 1988, erschien Maitreya am Stadtrand von Nairobi, der Hauptstadt von Kenia, vor 6000 Menschen, die zu einer Gebets- und Heilungszeremonie unter freiem Himmel zusammengekommen waren. Er wandte sich in einer kurzen Ansprache an die Menschenmenge, die ihn auf Anhieb für den Christus hielt. Die Fotos, die während seines Auftritts aufgenommen wurden, gingen über große Nachrichtenagenturen wie CNN und BBC rund um die Welt.

Job Mutungi, Redakteur der Kenya Times, war Zeuge dieser Begebenheit und schrieb: „Die hochgewachsene Gestalt des barfüßigen,

weiß gekleideten und bärtigen Mannes erschien plötzlich aus dem Nichts und stand mitten in der Menschenmenge... Die Stimme [der Heilerin Mary Akatsa, die die Versammlung leitete] ging in dem allgemeinen Aufseufzen und Stimmengewirr unter, die Menschen riefen: ‚Jesus! Jesu, Jeesu! Du bist zurückgekehrt. Willkommen, Jeesu!‘ ... Die ganze Szene und die Stimmung unter den Gläubigen erinnerte mich an die große



Heilquelle in Tlacote, Mexiko

Sprachverwirrung in der alttestamentarischen Geschichte vom Turmbau zu Babel. Jeder murmelte etwas vor sich hin. Manche lagen auf dem Boden und weinten hemmungslos, in Lobgesang und Anbetung versunken und ganz ergriffen von dem, was geschah. Mama Akatsa bat um Ruhe. Aber das war schwierig... In klarem, akzentfreiem Suaheli verkündete der sonderbare Mann, dass die Menschen von Kenia gesegnet seien...“ Im Laufe seiner An-

sprache, die etwa 18 Minuten dauerte, wurden viele in seiner Nähe von ihren Krankheiten geheilt. Etwas später verschwand er auf ebenso mysteriöse Weise, wie er aufgetaucht war. Job Mutungi schrieb weiter, dass der Fremde noch von Gurnam Singh ein kurzes Stück im Auto mitgenommen wurde, dann „noch einige Schritte die Straße entlang ging und sich zum Erstaunen auch anderer Beobachter urplötzlich in Luft auflöste“. (The Kenya Times, Kenia; Share International, September 1988)

Maitreya Auftritte und Heilquellen

Viele Jahre lang erschien Maitreya immer wieder weltweit auf religiösen Versammlungen aller Glaubensrichtungen, wie Share International monatlich berichtete. Er zeigte sich in einer den jeweils Anwesenden vertrauten Gestalt und wurde häufig auch als der von ihnen erwartete Lehrer erkannt – als Christus, Messias, Maitreya-Buddha, Imam Mahdi oder Krishna. Nach einer kurzen Ansprache von 15 bis 20 Minuten verschwand er auf ebenso unerklärliche Weise, wie er zuvor aufgetaucht war.

Jeder seiner Auftritte war meist von einem weiteren Wunder begleitet: Maitreya lud in der jeweiligen Gegend eine tiefe, nie versiegende Quelle mit ungewöhnlicher Heilenergie auf, das heißt, er magnetisierte sie. Die erste dieser Quellen wurde 1991 in Tlacote in Mexiko entdeckt. In nur wenigen Monaten verbreiteten sich Nachrichten über Wunderheilungen, und Tausende von Menschen standen tagtäglich an, um sich mit diesem Wasser zu versorgen. Weitere Heilquellen wurden auch in Nordenau in Deutschland und in Nadana in Indien entdeckt und haben seitdem ebenfalls Tausende von Besuchern angezogen, die daraufhin häufig von Wunderheilungen berichteten. Mit der Zeit wird man ein weltweites Netz von 777 Heilquellen

entdecken, wobei Maitreya die Reihenfolge der Funde bestimmt. Das Wasser soll zur Heilung der vielen Krankheiten der Menschheit, zur Stärkung des Immunsystems und zur inneren Reinigung des Körpers beitragen. Seit 1993 wird das Tlacote-Wasser zu homöopathischen Heilmitteln verarbeitet, die inzwischen weltweit Tausenden Menschen helfen. Auch aus dem Wasser des Nordenauer Stollens werden homöopathische Heilmittel hergestellt.

Maitreyas „Handabdruck“

Im August 2001 manifestierte Maitreya auf wundersame Weise seinen „Handabdruck“ auf einem Badezimmerspiegel in Barcelona in Spanien. Eine Aufnahme dieser dreidimensional wirkenden, detailgetreuen Abbildung wurde erstmals im Oktober 2001 in Share International veröffentlicht; inzwischen verwenden Tausende von Menschen auf der ganzen Welt dieses Bild, um Maitreya um Hilfe zu bitten:

Wenn man die „Hand“ anschaut oder seine Hand darauf legt, kann man (im Rahmen des karmischen Gesetzes) Maitreya um Heilenergien und Hilfe anrufen. Share International veröffentlicht laufend Berichte über Wunder, die Menschen erlebt haben, wenn sie mit der „Hand“ um Hilfe gebeten haben.



1996 begann die 12-jährige Libanesin Hasnah Meselmani, jeden Tag sieben winzige Kristalle zu „weinen“. Obwohl diese Kristalle spitz sind, hat sie keine Schmerzen. Ärzte konnten dieses Phänomen bislang nicht erklären.



„Milch trinkende“ hinduistische Götterfiguren weltweit, 1995



Lichtkreise auf einer Hotelfassade in Denver, Colorado, USA, manifestiert von Maitreya, November 2000

Endlich wachen wir auf!

Am Samstag, den 15. Februar, einen Monat vor Beginn der Irakinvasion, marschierten 1,8 Millionen Menschen für den Frieden durch London und versammelten sich schließlich zu einer Kundgebung im Hyde Park. Dort weckte ein afrokaribischer Mann das Interesse eines Kamerateams, das Demonstranten interviewte. Benjamin Cremes Meister bejahte die Frage in einem Leserbrief an Share International, ob der Interviewte Maitreya in Gestalt dieses Schwarzen gewesen sei. Maitreya sagte in dem Interview unter anderem folgendes: „Endlich wachen wir auf! Endlich! Die Welt gehört der

Menschheit, Brüder... Ich bin stolz, wenn ich höre, wie die Brüder und Schwestern DIE WAHRHEIT SAGEN und die Lügen aufdecken. Ja, DIE LÜGEN, das ist wunderbar! Die ganze junge Generation, ob schwarz oder weiß, alle sind sie da, und ich finde es HERRLICH, das mit anzusehen, und möchte das auch für eine Million Euro nicht missen, Brüder! Und alle meine kleinen Brüder sind hier, meine kleinen Brüder und Schwestern, überall hier, von ÜBERALL her! Ich bin froh, ICH BIN RICHTIG FROH! WIR WACHEN AUF! ... Wach auf Bruder, hab Vertrauen! Schau auf den



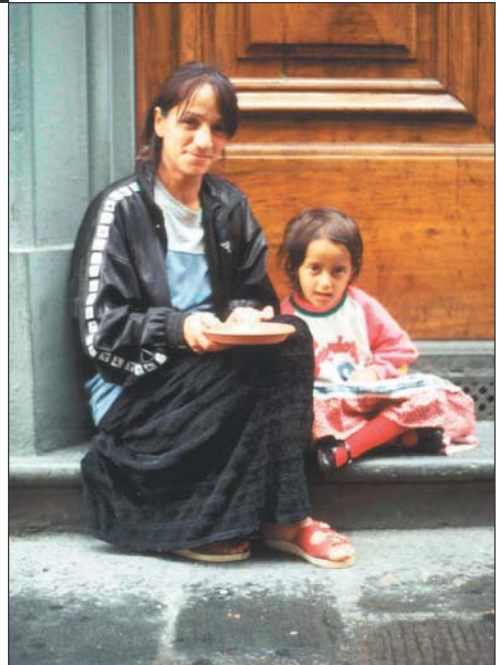
Dieses Foto aus einem Videofilm, den Cielito Pascual in einer New Yorker Bibliothek gedreht hatte, zeigt Maitreya in Gestalt eines Obdachlosen, der gerade auf einer selbst gebastelten Flöte spielt und sich dabei filmen lässt. Da Maitreya sich als Lehrer aller Menschen versteht, unabhängig davon, welchem oder ob sie einem Glauben anhängen, sollte diese Geste ein kleiner Hinweis auf eine seiner früheren Manifestationen in Gestalt Krishnas, des "Flötenspielers", sein. (Benjamin Cremes Meister bestätigte diese Begegnung; *Share International*, Oktober 1998)



Preis! Denn der Preis ist die Menschheit! Und zur Menschheit gehören wir alle! Wie Bertrand Russell sagt: ‚Erhalte dir deine Menschlichkeit und vergiss den Rest.‘ Machst du das nicht, sieht die Zukunft finster aus. Aber IHR, die junge Generation, habt das MORGENLICHT einer neuen Ordnung gesehen, und diese Ordnung gehört der ganzen Menschheit – weder George Bush, noch Tony Blair oder einem dieser sogenannten Götter, ihr kennt sie ja, die ‚neuen Götter‘ –, jetzt gehört sie euch allen! Ich bin über 70, und ich sage, habt Vertrauen, Brüder!“
(*Share International*, April 2003)

“Schau auf den Preis! Denn der Preis ist die Menschheit!” Maitreya in Gestalt eines Mannes afrokaribischer Herkunft bei der Großdemonstration im Hyde Park.

Maitreya nahm hier die Gestalt einer jungen Bettlerin an; das “kleine Mädchen” ist in Wirklichkeit Meister Jesus, der eng mit Maitreya zusammenarbeitet. Ein deutscher Mitarbeiter beschrieb sein Erlebnis: “... der Tag war trüb und regnerisch. Plötzlich bemerkte ich die Augen eines kleinen Mädchens, das am Straßenrand am Boden saß. Daneben seine junge Mutter, wie ich annahm, eine Bettlerin. Als ich die beiden so auf der Straße sitzen sah, dachte ich: Dieser Ausdruck im Gesicht des kleinen Mädchens – so voller Lebensfreude... Welche Schönheit und welche Tragödie gleichzeitig. Wir müssen diese Armut in den Griff bekommen.” (Benjamin Cremes Meister bestätigte diese Begegnung; *Share International*, Juni 2001)



Begegnungen mit Maitreya

Share International veröffentlicht regelmäßig Leserbriefe, die mit ihrer Vielfalt von Erlebnisberichten veranschaulichen, wie Maitreya und die Meister überall auf der Welt Menschen trösten, beschützen und aus einer Notlage retten. Maitreya und die Meister treten dabei in verschiedenster Gestalt auf, häufig auch als eine tatsächlich existierende und den Betreffenden bekannte Person, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken und auf etwas hinzuweisen, das für die Menschen, denen sie begegnen, jeweils eine spezifische Bedeutung hat. Die folgenden Leserbriefe zeigen, wie Maitreya Rat geben, Mut spenden, heilen, lehren und trösten kann.

„Fast täglich gehen bei uns Berichte über diese ungewöhnlichen Begegnungen ein: Sie sind komisch, traurig, ernst, sehr vergnüglich, voller Mitgefühl und tief berührend – die ganze Bandbreite menschlicher Situationen, den Charakteren in einem Schauspiel vergleichbar. Auf diese – höchst vielfältige – Weise machen Maitreya oder ein Meister deutlich, dass sie wirklich da sind, auch wenn sie in anderer Gestalt auftreten, und trösten, lehren und inspirieren entsprechend der jeweiligen Situation. Sie sollten für jeden, der diese Arbeit macht, ein Quell der Freude sein.“ (Benjamin Creme, *Share International*, Januar/Februar 2000)

Trost

Lieber Herausgeber,
vor 16 Monaten ist unsere Tochter an den Folgen eines Autounfalls gestorben. Fünf Tage lang war sie an lebenserhaltende Apparate angeschlossen. Während dieser Zeit saß ich meist an ihrem Bett, machte aber hin und wieder eine Pause, wanderte an die Klippen und schaute aufs Meer. Bei diesem

friedlichen Anblick konnte ich meine Gedanken wieder klären und in Ruhe um Beistand bitten, um diese tragische Zeit durchzustehen.

Als ich bei einem dieser vielen Spaziergänge wieder am Meer stand, war auf einmal ein Mann neben mir, den ich nicht hatte kommen sehen – er schien aus dem Nichts aufgetaucht zu sein und wirkte sehr warmherzig und tröstlich auf mich. Er sagte kein Wort, schaute mich nur an und lächelte. Als ich mich gleich noch einmal zu ihm umdrehte, um ihn anzusehen, war er verschwunden. Ich habe ihn nicht weggehen sehen, er schien sich in Luft aufgelöst zu haben. Damals schrieb ich sein plötzliches Auftauchen und Verschwinden meiner Erschütterung zu. Erst als ich zehn Monate später von einem Freund eine Ausgabe von Share International erhielt und in den „Leserbriefen“ von den Erlebnissen anderer Leute erfuhr, fiel mir die Begegnung mit dem Mann, der neben mir an den Klippen stand, schlagartig wieder ein.

Darf ich fragen, ob das der Meister Jesus war?

Evan Agnew, Waitohi, Temuka, South Canterbury, Neuseeland

(Benjamin Cremes Meister bestätigt, dass der Mann an den Klippen Maitreya war.)

Perfekter Dienst

Lieber Herausgeber,
als ich im Juli 1977 mit meinem Freund durch Südfrankreich fuhr, blieb eines Abends unser Auto stehen. Es war Samstag, und es war weit und breit keine Stadt zu sehen. Da fuhr ein Auto auf uns zu, hielt direkt vor uns an, und der Fahrer fragte, ob er helfen könne. Er schaute unter die Motorhaube und wusste sofort, was kaputt war.

Er erzählte, er sei in einer Werkstatt beschäftigt, in der es einen Notdienst gäbe, und meinte, er könne dort das Ersatzteil bekommen und unser Auto reparieren.

Eine Weile später kam er zurück und hatte alles Notwendige – das Ersatzteil, die Werkzeuge – dabei, und in ein paar Minuten war das Auto repariert. Ich war so dankbar, dass wir ein solches Glück hatten, diesen Mann getroffen zu haben.

Ich kann mich nicht mehr genau an sein Gesicht erinnern, er schien aber Nordafrikaner zu sein und war ausgesprochen freundlich. Als wir ihm für seine Mühen Geld geben wollten, meinte er, Gott würde ihn bezahlen. Innerlich bat ich für ihn um einen Segen. Ich dachte, dass dieser Moslem wirklich seinen Glauben lebt, und hatte ein Gefühl echter Brüderlichkeit. Diese Begegnung habe ich nie vergessen. Ich frage mich, ob dieser entgegenkommende Mann ein Meister war?

Rose-Marie Calonego, Villefontaine, Frankreich

(Benjamin Cremes Meister bestätigt, dass der „Mechaniker“ Maitreya war.)

Ermutigung

Lieber Herausgeber,

1997 saß ich einmal in der Pariser Metro neben der Zugtür, völlig verzweifelt und in Tränen aufgelöst, weil ich nicht mehr wusste, wie es in meinem Leben weitergehen sollte; ich war restlos durcheinander und konnte gar nicht mehr aufhören zu weinen, als wäre ich ganz allein und als gingen mich die Menschen um mich herum nichts an. Als der Zug an eine Haltestelle kam, tauchte ein großer, schlanker Mann vor mir auf, der offenbar aussteigen wollte. Der ganze Vorfall dauerte nur ein paar Sekunden, war aber unglaublich intensiv, weil der Mann meinen Blick

auf sich zog und nur ein Wort sagte: „Mut!“ Das war alles; es war wie ein Befehl – aber voller Liebe und Mitgefühl. Es überraschte mich, dass jemand in dieser Welt einen so passenden und liebevollen Hinweis geben konnte. Könnten Sie mir bitte sagen, wer dieser Mann war?

Dora Jagla, Paris, Frankreich

(Benjamin Cremes Meister bestätigt, dass der Mann Maitreya war.)

Ein Freund an meiner Seite

Lieber Herausgeber,

als junge, verheiratete Frau reiste ich mit meinem Mann durch Amerika. An einem Tag kletterten wir sehr früh am Morgen im Gran Canyon zum Colorado River hinunter. Auf dem Weg entdeckte ich einen wunderschönen, blauen Vogel und hörte mich laut ausrufen: „Was ist denn das für ein Vogel?“ An manche Einzelheiten kann ich mich nicht mehr genau erinnern, zum Beispiel weiß ich nicht mehr genau, ob mein Mann oder andere Leute in der Nähe waren. Aber ein junger Mann antwortete mir: „Das ist ein Bluebird.“ Wir saßen zusammen auf einem Felsen und schauten dem Vogel zu, freuten uns an der Landschaft und sprachen über die Schönheit der Natur. Ich erinnere mich an ein Gefühl absoluten Friedens, aber etwas war auch irgendwie fremdartig, wie es mir später vorkam. Es war, als sitze ich mit einem Freund an meiner Seite, der genau das gleiche fühlt, wie eine Einheit, aber so als ob die Begebenheit nicht in der Realität stattfand, obwohl alles rundherum sehr real war.

Dasselbe Gefühl von Frieden, dieselbe große Freude und das Empfinden, da ist ein Freund, der alles weiß, was gerade vor sich geht, erfüllt mich, wenn ich Maitreyas zweiundvierzigste Botschaft lese: „So gehen wir gemeinsam durch meinen Garten, riechen den Duft meiner Blumen und erfreuen uns der Nähe Gottes.“

Ich möchte fragen: War er einfach ein gewöhnlicher junger Mann?

Ute Redl, München, Deutschland

(Benjamin Cremes Meister bestätigt, dass der „gewöhnliche junge Mann“ Maitreya war.)

Ein unvergesslich liebevolles Gesicht

Lieber Herausgeber,

im November 1993 geschah etwas, das ich nie vergessen werde. Das Wetter war kalt und daher auch kaum ein Mensch auf der Straße. Mein Mann und ich wollten ins Migros-Restaurant, zu dem eine lange, steile Rolltreppe hinaufführt. Mein Mann, der etwas weiter hinter mir auf der Treppe stand, war damals schon gehbehindert und hatte mit seinen 86 Jahren nicht mehr viel Kraft. In der Mitte der Treppe verlor er das Gleichgewicht und fiel hin. Er konnte sich am Handlauf halten, aber die Füße wurden von der Treppe nach oben gezogen. Zwei ältere Damen standen unten und schauten besorgt nach oben; ich wollte helfen, wusste aber, dass ich ihn

nicht rechtzeitig erreichen konnte, da ich selbst auch nicht mehr so sicher auf den Beinen bin. Es schien, als ob ein schlimmer Unfall unvermeidlich sei. Ich rief zaghaft um Hilfe, obwohl mich wahrscheinlich niemand hören konnte. Plötzlich stand ein großer, stämmiger Mann hinter meinem Mann, hob ihn mit Leichtigkeit hoch und kam dann mit ihm die Treppe herauf. Als sie oben ankamen, bedankte ich mich und sah dabei in ein unvergesslich liebevolles Gesicht, das gar nicht zu dieser kräftigen Gestalt zu passen schien. Mit einer lebenswürdigen Stimme sagte er im Dialekt unserer Gegend: „S’isch scho rächt.“

Ich weiß nicht, warum ich nicht sah, wo der Mann hinging – er verschwand einfach. Mein Mann war „gerettet“ und glücklich. Können Sie sagen, wer dieser unvergessliche Mann war?

Mit herzlichen Grüßen

Gabriele Wiest, Uetligen, Schweiz

(Benjamin Cremes Meister bestätigt, dass der „unvergessliche Mann“ Maitreya war.)

Die Praxis der Selbst-Verwirklichung

Einer der einfachsten Wege, ihn zu erkennen, sagt Maitreya, sei, ehrlich im Denken und reinen Herzens zu sein, den Körper richtig zu ernähren und innere Gelassenheit zu üben. Das schafft Harmonie. Wenn ihr das Selbst im Innern erlebt und allmählich erkennt, dass ihr ein unsterbliches Wesen seid, völlig unabhängig von Verstand, Geist und Körper, lernt ihr, diese Tempel des Herren kreativ und bewusst zu nutzen. Dann erfolgen Heilungsprozesse von selbst.

„Euch wurden Verstand, Geist* und Körper gegeben“, sagt Maitreya, „damit ihr mein Sein und Werden in Gedanken, Worten und Taten zum Ausdruck bringt.“ Jede Tat, die unehrlichen Ge-

danken, einem unaufrichtigen Herzen und innerer Abhängigkeit entspringt, ist destruktiv. Wenn ihr zum Beispiel das eine denkt, das andere sagt und wiederum anders handelt, verliert ihr euch. Ehrlichkeit im Denken führt auch zur Ehrlichkeit in dem, was man sagt und was man tut. Diese Harmonie bringt Frieden und Glückseligkeit. „Ob ihr ein Dieb oder ein Heiliger seid“, rät er, „ihr könnt sofort damit beginnen. Gebt eure Selbstachtung, eure Würde nicht anderen zuliebe auf. Sobald ihr euch für einen anderen Menschen aufgibt, werdet ihr zu einem ‚Zombie‘. Lasst nicht einmal einen Schatten von euch Besitz ergreifen.“ Maitreya verdeutlicht das an folgendem Beispiel: „Wenn die

Persönlichkeit eines erfahrenen, reifen Menschen auf einem Kind lastet, das noch unvorbereitet ist, was geschieht dann? Die Persönlichkeit dieses Kindes wird erstickt. Das Kind wird gleichsam zu Holzkohle. Das lässt sich beispielsweise auch bei vielen Politikern und ihren Kindern beobachten. Die Kinder können sich nicht entwickeln. Sie haben kein Gefühl für Freiheit und sind unfähig, ihren persönlichen Ausdruck zu finden. Lasst daher nie zu, dass jemand seinen Schatten über euch wirft. Ein Meister vermittelt Erfahrungen, aber er wirft auf niemanden seinen Schatten.“

Bleibt aufgeschlossen, sagt Maitreya. Genießt das Leben. Wenn ihr euch des Lebens erfreut, sitzt ihr gleichsam am Strand und blickt auf das weite Meer hinaus. In diesem Moment erlebt ihr Heiterkeit, Ruhe und innere Gelassenheit. In diesem Augenblick denkt ihr nicht an euer Bankkonto. Niemand hält euch in diesem Moment Vorträge. Das Geschenk des Lebens blüht in euch auf. Wenn ihr das erlebt, werdet ihr merken, dass ihr ein einzigartiges Geschöpf seid. Ihr alle seid in dieser Schöpfung einmalig. Ehrlich, aufrichtig und gelassen zu sein, bedeutet die Einheit mit Gott zu erfahren. Doch oft wird diese Einheit von den Menschen als Einsamkeit gedeutet – als etwas, wovon man sich ängstigen muss. Doch hinter diesem Gefühl des Einsamseins ver-

birgt sich in Wirklichkeit der höchste Segen, sagt Maitreya, weil sich darin zeigt, dass ein Mensch sich dem Einssein mit Gott nähert.

Innere Gelassenheit ist die stärkste „Medizin“. Sie ist so wirksam, dass sie das Selbst gegen die Prozesse und Methoden von Verstand, Geist und Körper immunisiert. Ohne diese innere Unabhängigkeit gibt es keine Erlösung.

*Für Maitreya steht der Begriff Geist (spirit) für die gesamten Energien – die Lebenskraft –, die den Menschen beleben und aktivieren.

Gebet für das neue Zeitalter

Ich bin der Schöpfer des Universums.
Ich bin Vater und Mutter des Universums.
Alles kommt von mir.
Alles kehrt zurück zu mir.
Verstand, Geist und Körper sind meine Tempel,
worin das Selbst verwirklicht
mein höchstes Sein und Werden.

Das Gebet für das neue Zeitalter wurde von Maitreya eingeführt. Es ist ein großes Mantram, eine sogenannte Affirmation, und hat invokative Wirkung. Mit der Anwendung dieses Gebets wird einem bewusst, dass Mensch und Gott eins und unteilbar sind. Das „Ich“ ist das göttliche Prinzip, das hinter der gesamten Schöpfung steht. Dieses höhere Ich oder Selbst ist eine Emanation des göttlichen Prinzips und mit ihm identisch.

Dieses Gebet erweist sich als besonders wirksam, wenn man es mit konzentriertem Willen spricht oder denkt und dabei die Aufmerksamkeit im Ajna-Zentrum zwischen den Augenbrauen hält. Wenn sein Sinn erkannt und gleichzeitig der Wille eingesetzt wird, dann werden die formulierten Ideen aktiviert, und das Mantram entfaltet seine Wirkung. Wenn man es jeden Tag ernsthaft spricht, wächst in einem allmählich das Bewusstsein für das eigentliche, wahre Ich.

Botschaften von Maitreya

Zur Vorbereitung auf seine Rückkehr hat Maitreya über einige Jahre 140 Botschaften an Benjamin Creme übermittelt. Er wandte dabei eine Methode der sogenannten mentalen Überschattung an, mit der eine telepathische Verbindung hergestellt wird. Diese telepathische Kontaktaufnahme begann im Jahr 1972 in der Phase der Schulung Cremes für seine Aufgabe. Die Dauer der Überschattung, die anfangs nur einige Minuten betrug, nahm mit der Zeit zu und kann inzwischen bei einer Transmissionsmeditation auch mehrere Stunden betragen. Ab dem 6. Februar 1988 wurde bei Benjamin Cremes zeitweise wöchentlich stattfindenden

öffentlichen Vorträgen im Friends House in London während der Überschattung jeweils eine Botschaft von Maitreya abgespielt. Diese Botschaften – es folgten hier zwei – sollen die Zuhörer inspirieren, die Nachricht von Maitreyas Rückkehr zu verbreiten und sich für die Rettung der Millionen Menschen einzusetzen, die in unserer Welt des Überflusses unter Armut leiden und Hungers sterben. Es kann keine Hoffnung auf Frieden in der Welt geben, betont Maitreya immer wieder, solange wir nicht das Prinzip des Teilens beherzigen und diese Ungerechtigkeit aus der Welt geschafft haben.



Goldfarbene Energie durchflutet am 20. September 2006 den Vortragsaal in Amsterdam, während Benjamin Creme von Maitreya überschattet wird.

Die 140 Botschaften wurden in dem Buch *Botschaften von Maitreya – dem Christus* veröffentlicht.

Für all dies komme ich

Guten Abend, meine lieben Freunde.

Ich nehme wieder die Gelegenheit wahr, mit euch zu sprechen und euch die Ursachen meiner Wiederkehr bewusst zu machen.

Viele Gründe sprechen dafür, dass ich hinabsteige und wieder unter euch lebe.

Es sind in erster Linie folgende:

Für meine Brüder, die Meister der Weisheit, ist jetzt die Rückkehr als Gruppe in das Alltagsgeschehen der Welt vorgesehen. Für mich als ihren Führer und als einen von ihnen gilt dies ebenso.

Viele Menschen auf der ganzen Welt rufen nach mir und bitten um meine Rückkehr. Ich erfülle ihre Bitten.

Sehr viele sind hungrig und kommen sinnlos um, während die Nahrung, die ihnen fehlt, in den Lagerhäusern der Welt verkommt.

Viele brauchen meine Hilfe auch auf andere Weise: als Lehrer, Beschützer, als Freund und Begleiter.

Als all das komme ich.

Um die Menschen, wenn sie mich anerkennen, in die neue Zeit, in das neue Land zu führen, in die herrliche Zukunft, die in dem kommenden Zeitalter auf sie wartet – für all dies komme ich.

Ich komme auch, um euch den Weg zu Gott, zurück zu eurem Ursprung zu weisen, um euch zu zeigen, dass der Weg zu Gott ein einfacher Pfad ist, den alle Menschen gehen können; und um euch aufwärts zu führen in das Licht der neuen Wahrheit, der Offenbarung, die ich bringe.

Für all dies komme ich.

Lasst mich euch bei der Hand nehmen und euch in das verheißene Land führen, um euch die Wunder, die Herrlichkeiten Gottes zu zeigen, die für immer euer sind.

Die Vorhut meiner Meister der Weisheit ist jetzt unter euch.

Bald werdet ihr sie erkennen.

Helft ihnen bei ihrer Arbeit.

Wisst auch, dass sie das neue Zeitalter durch euch bauen.

Lasst euch von ihnen leiten und führen und den Weg zeigen; und so ihr dies tut, werdet ihr euren Brüdern und Schwestern gut gedient haben.

Fasst Mut, meine Freunde.

Alles wird gut werden.

Alles in allem wird gut werden.

Gute Nacht, meine lieben Freunde.

Mögen das göttliche Licht und die Liebe und Kraft des einen Gottes euch nun in Herz und Verstand aufleuchten.

Möge diese Offenbarung euch leiten, das zu suchen, was schon immer in euch wohnt.

Findet dies und erkennt Gott.

(Maitreya, Botschaft Nr. 2, vom 15. September 1977)

Der Mensch muss sich ändern – oder sterben

Meine lieben Freunde, ich bin wirklich glücklich, erneut bei euch zu sein und euch damit in euren Hoffnungen zu bestärken.

Mein Kommen ruft im Menschen den Wunsch nach Veränderung hervor, einen Wunsch nach Besserung, wie immer er sich äußert.

Meine Energien lösen im Menschen göttliche Unzufriedenheit aus.

Alles, was nutzlos ist in unseren Strukturen, muss verschwinden.

Es gibt viele Formen, die heute des Menschen unwürdig sind.

Der Mensch ist ein werdender Gott, und er braucht Lebensformen, in denen sich dieser Gott entfalten kann.

Wie könnt ihr zufrieden sein mit eurer jetzigen Lebensweise:

wenn Millionen Menschen hungern müssen und im Elend sterben;

wenn die Reichen ihren Wohlstand vor den Armen zur Schau stellen;

wenn jeder Mensch der Feind seines Nachbarn ist;

wenn niemand seinem Bruder traut?

Wie lange noch müsst ihr so leben, meine Freunde?

Wie lange noch könnt ihr diese Entwürdigung ertragen?

Es ist mein Plan und meine Pflicht, euch einen neuen Weg zu offenbaren, einen Weg nach vorn, auf dem das Göttliche im Menschen aufleuchten kann.

Das meine ich sehr ernst, meine Freunde und

Brüder.

Hört meinen Worten gut zu.

Der Mensch muss sich ändern oder sterben; einen anderen Weg gibt es nicht.

Wenn ihr das begreift, werdet ihr voll Freude für meine Sache einstehen und zeigen, dass es für den Menschen eine lichterfüllte Zukunft gibt.

Meine Lehre ist einfach:

Gerechtigkeit, Teilen und Liebe sind göttliche Aspekte.

Um seine Göttlichkeit zu offenbaren, muss der Mensch sich diese drei zu eigen machen.

Mögen das göttliche Licht und die Liebe und Kraft des einen heiligsten Gottes euch nun in Herz und Verstand aufleuchten.

Möge diese Offenbarung euch ermutigen, eure Rolle in dem großen Plan zu erkennen und zu übernehmen.

(Maitreya, Botschaft Nr. 81, vom 12. September 1979)



Dieses Foto wurde zu Beginn von Benjamin Cremes Vortrag in Tokio im Mai 1993 während der Übersetzung durch Maitreya aufgenommen. Benjamin Creme ist ganz in Licht getaucht, bei der Dolmetscherin Michiko Ishikawa ist es nur die rechte Schulter.

Fragen und Antworten...

Benjamin Creme befasst sich hier mit einigen Fragen zu Maitreya.

F. Ich habe Ihre Informationen über Maitreya gelesen, frage mich aber, wie ich sie in meinem täglichen Leben umsetzen kann. Ich halte sie für wahr, doch gleichzeitig erscheinen sie mir unreal. Können Sie mir weiterhelfen?

A. Maitreyas Ankunft bedeutet einen weltweiten Wandel: ein neues Verständnis für die Bedürfnisse dieses Planeten, für das ökologische Gleichgewicht, Veränderungen im ökonomischen System, damit alle ausreichend ernährt und versorgt sind, sowie ein weltweiter Wandel in den mitmenschlichen Beziehungen. Die Einsicht, dass alle Menschen eins sind, wird eine grundlegende Transformation zur Folge haben. Es geht um den Aufbau einer neuen Welt.

Sie sind nicht allein auf dem Planeten, und daher werden Sie erkennen, dass diese Veränderungen Sie und Ihr Leben betreffen, und das schärft Ihre Wahrnehmung der Realität und der Bedeutung von Maitreyas Ankunft.

Maitreya kommt nicht allein, er ist Leiter einer bedeutenden Gruppe vollkommener Menschen, der Meister der Weisheit. Wenn die Menschheit die Ratschläge von Maitreya und den Meistern ernst nimmt und ihnen folgt, kommt der Prozess der Umgestaltung der Welt in Gang. Schließlich wird dieser Wandel alle Aspekte des Alltagslebens erfassen. Das wird sich natürlich auf Sie genauso wie auf alle anderen auswirken. Wenn Sie Maitreyas Ankunft unter diesem Aspekt betrachten, werden Sie, wie ich denke, besser verstehen, was das für uns alle bedeutet.

F. Was ist aus der Sicht Maitreyas das gegen-

wärtig dringendste Problem in der Welt?

A. Den dringendsten Handlungsbedarf sieht Maitreya in der Rettung der Millionen Menschen, die in unserer Welt des Überflusses täglich an Hunger sterben. Er sagt, nichts gehe ihm so zu Herzen wie diese Schande: „Das Verbrechen der Ausgrenzung muss von diesem Planeten getilgt werden. Das ist mein erklärtes Ziel.“ Das erste Ziel Maitreyas wird es sein, den Menschen zu zeigen, dass sie eins und gleich sind: Wo immer wir leben, wie immer unsere Hautfarbe, Herkunft und religiöse Überzeugung aussehen mögen – die Bedürfnisse der Menschen sind dieselben.

Ebenso wichtig und ebenso dringend ist es, den Planeten vor einer weiteren Zerstörung zu retten, die wir durch den Missbrauch der Ressourcen ausgelöst haben. Nachdem Wissenschaftler seit vielen Jahren auf die Erderwärmung hingewiesen haben, wird den Regierungen nun allmählich bewusst, dass diese eine Tatsache ist. Bis zu einem gewissen Grad erkennt man sie jetzt, aber dass der Mensch dafür verantwortlich ist, haben noch nicht alle Regierungen begriffen. Das ist eine der wichtigsten Erkenntnisse, die wir jetzt beherzigen müssen: Der Mensch ist zu mindestens 80 Prozent für die Erderwärmung des Planeten selbst verantwortlich, und wenn das so weitergeht, wird das drastische Auswirkungen auf unser tägliches Leben haben.

Nur Maitreya und die Meister wissen genau, wie wir dabei vorzugehen haben, aber die ersten Schritte, die wir jetzt einleiten müssen, sind uns bereits bekannt – den CO₂-Ausstoß zu reduzieren, beispielsweise –, doch die

Notwendigkeit umgehender Maßnahmen haben die Regierungen bisher noch nicht ganz erkannt. Maitreya wird nachdrücklich darauf hinweisen, wie dringliches ist, hier zu handeln. Die Zerstörung der Wälder auf dem Planeten – täglich wird ein Gebiet von der Größe Belgiens in Mittel- und Südamerika abgeholzt – hat weitreichende Konsequenzen für die Sauerstoffversorgung in der Welt.

Maitreya wird betonen, dass wir zuallererst die gerechte Verteilung der Ressourcen in Angriff nehmen müssen. Das erzeugt ein Vertrauen, das den Weg zur Lösung aller weiteren nationalen wie auch internationalen Probleme öffnet.

F. Wie aktiv wird Maitreya mit der Menschheit zusammenarbeiten, wenn er einmal öffentlich akzeptiert wird?

A. Maitreya ist hier, um zu beraten, zu leiten und zu lehren. Er ist nicht hier, um unser Handeln zu dirigieren, und wird das auch nie tun. Er ist ein Lehrer. Die Meister, seine engeren Jünger, werden uns genauso wie Maitreya mit ihrem umfangreichen Wissen und ihrer Erfahrung zur Verfügung stehen und helfen und beraten. Aber wir müssen ernsthaft wollen, was wir zu tun haben. Maitreya wird uns seine generelle Denkrichtung beschreiben. Das heißt: ein Verständnis für die Einheit der Menschheit, die dringende Notwendigkeit des Teilens der Weltressourcen und die Beendigung von Krieg und Terrorismus als Lösung in-

ternationaler Probleme. Wenn wir erkennen lassen, dass wir das verstanden haben, werden wir jede erdenkliche Hilfe und alle für uns notwendigen Ratschläge bekommen können. Aber wir müssen diese Veränderungen selbst wollen, sie freiwillig und hoffnungsfroh in die Tat umsetzen. Die Meister kommen nicht, um uns zu sagen, was wir zu tun haben. Maitreya sagte: „Ich bin nur der Architekt des Plans. Ihr meine Freunde und Brüder müsst die willigen



Überschattung Benjamin Cremes durch Maitreya während eines Vortrag in Amsterdam am 26. September 2001

Erbauer des leuchtenden Tempels der Wahrheit sein.“ Der Tempel der Wahrheit ist die neue Zivilisation.

F. Wenn wir meinen, Maitreya erkannt zu haben, wenn er in den Medien spricht, er aber noch nicht als Maitreya vorgestellt wurde, sollten wir dann etwas unternehmen? Wie sollen wir uns den Medien gegenüber verhalten?

A. Wir sollten bezüglich der Medien nichts unternehmen, außer die Anwesenheit Maitreyas und seiner Gruppe bekanntzugeben. Es ist nicht unsere Aufgabe, die Medien auf diese Person aufmerksam zu machen. Sie müssen, wie die gesamte Menschheit auch, ihn selbst erkennen. Wenn die Menschen – ob richtiger- oder fälschlicherweise – meinen, dass er der Christus, der Imam Mahdi, Maitreya-Buddha, Messias oder Kalki-Avatar ist, und aus diesem Grunde seine Empfehlungen akzeptieren, heißt das noch nicht, dass sie auch in der Lage sind, die sich daraus ergebenden Veränderungen herbeizuführen, die notwendig sind, um die Welt und damit die Menschheit zu retten. Unsere Anerkennung Maitreyas sollte nicht darauf beruhen, dass wir annehmen, er sei Maitreya oder Christus, der Messias oder wer immer, sondern darauf, dass wir mit dem, was er sagt, übereinstimmen, dass wir das, was er sagt, für die Welt als wichtig erachten: Gerechtigkeit und Teilen und Freiheit für alle Menschen – und nicht, weil wir ihn für den Weltlehrer oder sonst ein großes spirituelles Wesen halten.

F. Wie wird Maitreya aussehen, wenn er sein erstes Interview gibt: so wie er wirklich aussieht? Oder wird er wie meist, wenn er Leuten erscheint, eine andere Gestalt annehmen?

A. Wenn er Leuten erscheint, nimmt er meist die Gestalt einer imaginären, von ihm selbst

erschaffenen Person an, mit der er einen Teil seines Bewusstseins manifestiert. Wenn er sich aber öffentlich der Welt zeigt, wird er, auch wenn er den Namen Maitreya nicht verwendet, in seinem selbsterschaffenen Körper auftreten, in dem er sich jetzt auf der Erde manifestiert.

F. Erscheint er Leuten jetzt manchmal so, wie er wirklich aussieht? Wovon hängt das ab?

A. Es hängt davon ab, wie intensiv sich jemand in der Arbeit Maitreyas engagiert.

F. Wenn Sie recht haben, dass Maitreya und die Meister in der Welt sind oder noch kommen werden, wäre das ja ein so unvorstellbar großes Ereignis, dass ich mich frage, wie man als normaler Mensch überhaupt damit zurechtkommen soll?

A. Sie werden erleben, dass Maitreya und die Meister in ihrem Verhalten gegenüber der Menschheit direkt, einfach und respektvoll sind, auch wenn sie aus unserer Sicht vollkommene, spirituelle Wesen sind. Sie werden sich nie und nimmer wie unnahbare Götter – eine populäre Vorstellung – verhalten.

Sie sind Menschen wie wir, aber Menschen ohne Fehler. Sie haben sehr viel Humor, sie sind unkompliziert, und sie kennen besser als wir selbst die innere, spirituelle Natur aller Menschen. Maitreya ist der Herr der Liebe, die Geistige Hierarchie ist das Zentrum des Planeten, von dem die göttliche Liebe ausgeht, und das bestimmt ihren Umgang mit uns. Er ist vorbehaltlos.

F. Sie haben angedeutet, dass es eine der Prioritäten Maitreyas sein werde, eine Lösung für den Konflikt im Nahen Osten zu finden, und dass dieser erst dann gelöst werden könne, wenn Maitreya der Öffentlichkeit bereits bekannt

ist. Heißt das, dass die am Nahostkonflikt Beteiligten – Muslime, Juden, Christen – auf ihn als ihren Weltlehrer hören werden, weil sie begreifen, dass er für sie alle da ist und sie daher ihren Separatismus aufgeben können?

A. Die Fundamentalisten aller Religionen werden vermutlich als letzte auf Maitreya reagieren und ihn anerkennen, aber auch sie werden es schließlich tun.

Der palästinensisch-israelische Konflikt, der eigentliche Grund der Probleme im Nahen Osten, wird, denke ich, nur durch das Eingreifen Maitreyas gelöst werden können.

Aber selbst Maitreya kann keine Lösung erzwingen, er kann nur Rat erteilen. Aber wenn Millionen von Menschen in der Welt ihn als spirituellen Lehrer und Berater anerkennen, wird es auch fanatischen israelischen Juden und fanatischen palästinensischen Muslimen leichter fallen, die Notwendigkeit, Seite an Seite zusammenzuleben, zu akzeptieren.

Das kann aber erst dann geschehen, wenn den Palästinensern Gerechtigkeit widerfährt. Wenn ihnen voll und ganz Gerechtigkeit verschafft wird und von ihnen als solche erfahren wird, dann wird die Lösung für die Muslime und, wenn auch vielleicht widerwillig, für die Israelis akzeptabel sein. Sie müssen schließlich lernen, nebeneinander zu leben, und das können sie nur, wenn Gerechtigkeit herrscht. Andernfalls gäbe es zwischen den beiden unweigerlich ständig Krieg.

Solange die Probleme im Nahen Osten nicht gelöst sind, wird es auf der Welt keinen Frieden geben, und wir wissen: Wenn es keinen Frieden gibt, sieht die Zukunft der Menschheit düster aus.

Die Muslime erwarten den Imam Mahdi, die Juden erwarten den Messias, und viele werden bereit sein, Maitreya als ihren jeweiligen

Lehrer anzuerkennen. Das wird ihre Einstellung zueinander milder machen.

Aber das Entscheidende ist, dass den Palästinensern Gerechtigkeit widerfährt. Das Westjordanland wurde den Palästinensern von dem inzwischen verstorbenen König Hussein von Jordanien als Heimatland übergeben, das heißt: das gesamte Westjordanland, nicht nur der winzige Teil dieses Gebietes, der den Palästinensern bisher angeboten wurde. Das bedeutet auch, dass die 4,7 Millionen Flüchtlinge, vor allem aus dem Libanon, in ihr Heimatland zurückkehren können und dass Jerusalem – das eine besondere Bedeutung für Muslime, Juden und Christen hat – zu einer offenen Stadt, zu einem Zentrum für alle drei Glaubensgemeinschaften wird.

Ich denke, dass nur Maitreya diese Ausöhnung zustande bringen kann, und das wird auch geschehen.

F. Gibt es dafür einen Zeitplan?

A. Den Zeitplan machen wir. Es ist eine Frage des Willens der Menschen in diesem Gebiet – sie machen den Zeitplan. Wenn sie zu einem Wandel bereit sind und die Lösung des Konfliktes akzeptieren und einen gerechten Frieden ermöglichen, kann das sehr schnell geschehen. Es hängt vom Widerstand der fanatischen Gruppen auf beiden Seiten ab. Aber wenn sich die ganze Welt verändert, wird es für diese kleinen Gebiete, wie bedeutend sie auch immer sein mögen, zusehends schwieriger, sich den Veränderungen zu widersetzen, die eine friedliche Lösung ermöglichen.

Im Grunde wünscht sich jeder eine Welt in Frieden. Nur die kranken Kriegstreiber wollen Krieg, der gut fürs Geschäft ist und einigen Kreisen fette Gewinne verschafft. Wenn aber die Menschheit insgesamt erkennt, dass Frieden

eine pure Notwendigkeit ist, kann auch der Krieg als solcher beendet werden.

Diese Fakten der Menschheit nahezubringen, ist das Anliegen Maitreyas. Es geht ihm darum, die Menschen in dem, was sie wissen, zu bestärken: Ich weiß, Sie wissen, jeder weiß, dass Frieden unabdingbar ist – aber immer noch haben wir Kriege. Das liegt daran, dass einige Leute meinen, mit kriegerischen Aktionen ein Gleichgewicht in ihrem Sinne herstellen zu können.

Wenn aber die Welt in ihrer Gesamtheit eine bestimmte Richtung einschlägt, werden auch solche Splittergruppen nachgeben.

F. Ist es bloß eine Wunschvorstellung oder kann es sein, dass Maitreya jetzt bereits näher zu sein scheint als noch vor einigen Monaten?

A. Es stimmt. Mehr und mehr Leute spüren die Präsenz Maitreyas in der Welt, wenn sie auf seine Energien, die die Welt erfüllen, reagieren.

F. Ich habe in all den Jahren Ihren Informationen immer vertraut und gehofft, Maitreya zu sehen, aber es wird immer schwieriger, die Geschichte zu glauben. Warum kann er sich nicht einfach öffentlich zu erkennen geben? Die Lage der Welt kann doch kaum noch schlimmer werden? Viele Leute halten es schon nicht mehr aus, sich die Nachrichten anzusehen oder anzuhören – es gibt zu viel Leid und zu vieles läuft falsch.

A. Ich kann dieses Gefühl verstehen, aber es ist bloß ein Gefühl, und es lässt das Gesetz unberücksichtigt, das Maitreya nicht außer Acht lassen darf: das Gesetz der menschlichen Willensfreiheit. Wenn wir uns in den letzten 30 Jahren mehr bemüht hätten, die erkennbaren Fehler zu korrigieren, indem wir das Prinzip

des Teilens eingeführt hätten, Gerechtigkeit hergestellt und Frieden in der Welt geschaffen hätten, dann hätten wir Maitreya schon längst öffentlich zu sehen bekommen.

Beschuldigen wir uns selbst, nicht Maitreya (oder mich!).

F. Auf welche Weise kann man Maitreya ansprechen, wenn man mit ihm „reden“ oder ihn um Hilfe bitten möchte?

A. Maitreya hat uns ein sehr einfaches Instrument zur Verfügung gestellt, mit dem wir ihn auf direktem Wege erreichen können. Benutzen Sie die „Hand“ Maitreyas, den Handabdruck, den wir zu diesem Zweck erhalten haben. Man muss sie nur anschauen und damit wird seine Aufmerksamkeit sofort auf die Person, die um Hilfe bittet, gelenkt.

F. Wenn Maitreya in der Welt ist und wir endlich handeln, wird dann die Effizienz unserer Aktionen von ihm potenziert oder gesteigert?

A. Maitreya ist bereits in der Welt, aber wenn er öffentlich auftritt, wird jede Aktion, die sich in die richtige Richtung bewegt – in Richtung Einheit, Gerechtigkeit, Freiheit für alle Menschen –, seine Hilfe und Energie auf sich ziehen. Er wird unsere Handlungsfähigkeit verstärken, und so werden die Veränderungen mit enormem Tempo und ordnungsgemäß vorangehen.

F. Wird nach dem Deklarationstag jeder die Präsenz Maitreyas und der Meister der Weisheit wahrnehmen?

A. Ich kann nicht für jeden sprechen, aber die große Mehrheit der Menschen wird seine Worte am Deklarationstag telepathisch „hören“, und es ist naheliegend, dass die Medien dann ihre Zeit und Kapazität dafür einsetzen werden, Maitreyas Ratschläge und seine Prioritäten

bekanntzugeben. Man sollte daran denken, dass es von den telepathisch vermittelten Worten Maitreyas keine Aufzeichnungen geben wird und daher ohne Zweifel auch falsche Erinnerungen an ihre Aussage und falsche Zitate kursieren werden. Aber Maitreya wird auf dem üblichen Wege, in weiteren Interviews, die genaue Bedeutung seiner Worte erklären.

F. Wenn wir Maitreya im Fernsehen erleben, sagte Ihr Meister, würden wir seinen Strahl oder seine Energie spüren. Ist das eine Art Vorgeschmack auf den Segen, den wir am Deklarationstag erleben werden?

A. Es wird eine spirituelle Erfahrung sein, die aber immer der jeweiligen Bewusstseinsstufe einer Person entspricht. Menschen können nur das aufnehmen, was ihrer jeweiligen Aufnahmefähigkeit entspricht. Jeder Mensch kann nur der sein, der er ist. Einige werden Maitreya sofort als denjenigen wahrnehmen und erkennen, der er ist: ein geistiger Gigant. Andere werden eher auf das, was er sagt, reagieren, weil es sie in ihrem Gerechtigkeitsgefühl und ihren Absichten bestätigt. Aber das spirituelle Ausströmen seiner Energie findet immer statt. Dass es so stark wie am Tag Deklarationstag sein wird, nehme ich allerdings nicht an.

F. Auf Messen und Ausstellungen scheinen jetzt viele Leute, die von unseren Informationen bisher noch nichts gehört hatten, bereits unbewusst davon „zu wissen“ – sie wirken nicht überrascht und können sie sofort akzeptieren. Sie scheinen für sie einleuchtend und geradezu selbstverständlich zu sein. Wie kommt das?

A. Möglicherweise haben sie schon etwas darüber gelesen oder davon gehört und erinnern sich bloß nicht daran. Das ist aber das Ergebnis einer dreißigjährigen Vorbereitung

auf seine Ankunft. Es kam nicht über Nacht zustande. Maitreyas Energien durchdringen zunehmend alle Ebenen, sodass die Menschen sich unweigerlich ihrer bewusst werden und damit auch die Wahrheit dieser Informationen erkennen.

F. Wenn Maitreya und andere Meister sich der Öffentlichkeit vorgestellt haben, werden sie dann weiterhin Menschen in der in den „Leserbriefen“ beschriebenen Weise erscheinen?

A. Wenn notwendig, ja.

F. Wenn man zu Maitreya betet oder ihn um ein Zeichen bittet, wird er darauf eingehen?

A. Das kommt drauf an: manchmal ja – aber vielleicht nicht immer so offensichtlich.

F. 1990 hat Maitreya in London eine Konferenz abgehalten, zu der Politiker, Mitglieder von Königshäusern, Journalisten, Diplomaten und andere Persönlichkeiten eingeladen waren. Fanden seitdem ähnliche, damit vergleichbare Veranstaltungen statt?

A. Nein, aber Maitreya hat seitdem kontinuierlich Kontakt zu führenden Persönlichkeiten aus jedem menschlichen Tätigkeitsbereich aufgenommen.

F. Wann werden mehr Heilquellen entdeckt?

A. Die erste Heilquelle, die nach dem Deklarationstag entdeckt werden wird, befindet sich in der Nähe von San Antonio in Texas, aber wie bald das dann geschehen wird, ist noch nicht bekannt.

F. In welcher Beziehung steht Benjamin Creme zu Maitreya?

A. Alle Meister der Weisheit sind direkte Jünger von Maitreya. Benjamin Creme ist ein Jünger eines dieser Jünger.

Der Deklarationstag

Zum Abschluss seiner Rückkehr in das öffentliche Leben wird Maitreya sich in einer Fernsehsendung der Welt vorstellen. Er wird keinen Zweifel daran lassen, dass er der Weltlehrer ist und dass seine öffentliche Mission nun beginnt. Um zu erläutern, was an diesem Tag geschehen wird, folgen hier einige Zitate von Benjamin Creme und seinem Meister.

An diesem Tag wird man sein Gesicht auf dem Bildschirm sehen. Die biblische Aussage „alle Augen werden ihn sehen“ wird sich in einzigartiger Weise erfüllen. Wir werden sein Gesicht sehen, aber er wird nicht sprechen. Seine Gedanken, seine Ideen, sein Aufruf an die Menschheit zu Gerechtigkeit, Teilen, mitmenschlichen Beziehungen und Frieden werden in aller Stille telepathisch aufgenommen. Jeder von uns wird ihn innerlich in der jeweils eigenen Sprache hören. So wird er in weltweitem Rahmen das wirkliche Pfingstereignis von vor 2000 Jahren neu inszenieren. Gleichzeitig wird die Energie, die er verkörpert – das Christusprinzip, die Energie der Liebe – in unermesslicher Kraft durch die Herzen der gesamten Menschheit strömen. Er sagte: „Es wird sein, als ob ich die ganze Welt umarme. Die Menschen werden es sogar physisch spüren.“ Das wird eine intuitive, von Herzen kommende Reaktion auf seine Aussagen hervorrufen. Gleichzeitig werden auf der äußeren physischen Ebene weltweit Hunderttausende von Wunderheilungen geschehen. Auf diese dreifache Weise werden wir erkennen, dass Maitreya der Christus und Weltlehrer ist, der für alle, sowohl für religiöse als auch nicht religiöse Menschen kommt, ein Erzieher im weitesten Sinne, der hier ist, um uns zu helfen, unsere Bestimmung als Götter in Inkarnation zu

erfüllen. (Benjamin Creme: *Maitreyas Mission*, Band zwei)

Bald werden Tausende in aller Welt sein Gesicht sehen können. Das Fernsehen ermöglicht es dem Avatar, unzählige Menschen direkt anzusprechen, um mit einfachen Worten ihre Herzen zu erreichen. Bald darauf werden weitere solcher Auftritte folgen, bis die ganze Welt zuhört und darauf reagiert. So wird die Welt erfahren, dass der Christus, dass Maitreya in unserer Mitte ist, bereit zu lehren und zu leiten, der Welt zu dienen und den Weg zu zeigen, der vom Rand des Abgrunds hinweg führt, und sie zu einer neuen Lebensweise zu inspirieren. (Benjamin Cremes Meister, aus: „Die Ankunft Maitreyas“, *Share International*, April 1987)

Wenn genügend Menschen auf seine Botschaft reagieren, werden sie fordern, dass er weltweit in allen Sendern seine Ideen vortragen kann. Die Sender werden dafür durch eine Satellitenschaltung zusammengeschlossen. Das wird das größte Ereignis unseres Lebens sein, das außerordentlichste Ereignis der Geschichte überhaupt, das in seiner Tragweite alle bisherigen Erfahrungen übertreffen wird.

Der Deklarationstag wird von den Medien angekündigt. Zur angegebenen Sendezeit werden die Menschen ihre Geräte einschalten und Maitreyas inzwischen bereits bekanntes Gesicht auf den Bildschirmen aller zusammengeschalteten Sendernetze sehen – wie es in der Bibel heißt: „Alle Augen werden ihn sehen.“ Das vernetzte Satellitenfernsehen ist für dieses Ereignis eingerichtet worden, damit zum ersten Mal in der Geschichte der Weltlehrer jeden einzelnen Menschen direkt ansprechen kann – ohne vermittelnde

Kirchen oder Priester. Maitreya ist allwissend und allgegenwärtig. Er wird zu jedem Einzelnen eine telepathische Verbindung aufnehmen, und jeder wird ihn innerlich in der eigenen Sprache hören. Das ist eine Wiederholung des wahren Pfingstgeschehens vor 2000 Jahren, nur dass es diesmal weltweit stattfinden wird. Er wird mit einer kurzen Darlegung der Weltgeschichte beschreiben, wie wir im Verlauf unserer Reise von einer ursprünglich außerordentlich hohen Stufe immer weiter abgesunken sind. Er wird uns dringend nahe legen, uns zu ändern, und uns mit einer Zukunftsvision inspirieren, wie sie der Welt noch nie geboten wurde – die Aussicht auf die wunderbarste, schönste und beste Zivilisation, die diese Erde je gesehen hat. Das ist die Zukunft der Menschheit in dem jetzt beginnenden Wassermann-Zeitalter – eine Welt, in der unsere gesamte Energieversorgung direkt von der Sonne gespeist wird. Diese Energie wird uns mithilfe einer weiterentwickelten Gentechnik auch die Erzeugung neuer Organe ermöglichen. Statt in einem Krankenhaus auf ein unsicheres Transplantat zu warten und, wenn kein Organ verfügbar ist, vielleicht zu sterben, gehen wir bloß in die Ambulanz und kommen nach einigen Stunden mit einem neuen Herzen wieder heraus – das heißt, mit einem neuen eigenen Herzen, eigenen neuen Nieren oder eigener neuer Leber. So können die Menschen länger leben und verfügen über mehr Leistungsfähigkeit und Vitalität als heute. Wenn wir die Ressourcen der Welt teilen, werden alle Dinge möglich. Teilen schafft Vertrauen. Wenn Vertrauen zwischen den Nationen herrscht, wird auch Frieden zwischen ihnen herrschen. Diese Gedanken wird Maitreya am Deklarationstag der Welt vermitteln... (Aus: Benjamin Creme: *Die große Annäherung*)

Diese Zukunft ist voller Verheißungen. Mit dem Deklarationstag wird ein Prozess beginnen, der

diese Welt verwandeln und die Menschen zu höchsten Errungenschaften befähigen wird. An diesem Tag werden Männer und Frauen weltweit die Liebesnatur Gottes erfahren und erkennen, dass sie auch ihre eigene ist. Maitreyas Strahl wird in die Herzen dringen und ein völlig neues Verständnis wecken. Sein Ruf nach Teilen und Gerechtigkeit wird die Menschen so ansprechen und inspirieren, dass sie sofort darauf reagieren und die Welt nach seinen weisen Vorschlägen neu gestalten werden. Nicht umsonst hat er mit seiner Rückkehr bis jetzt noch gewartet. Erst jetzt machen die Menschen den ersten Schritt, um ihr Haus zu ordnen. Daher kann er jetzt erst antreten und Führung anbieten. (Benjamin Cremes Meister, aus: „Der große Herr ist nahe“, *Share International*, Juni 1988)

Mit jedem Tag, der vorübergeht, rückt der Deklarationstag näher, an dem sich Maitreya der Welt zeigen wird. An diesem herrlichen Tag wird die von allen gemeinsam erlebte Freude die beklemmende und von Angst überschattete Szene verwandeln. Die verwirrende und bedrohliche derzeitige Situation ist nur das Vorspiel zu einer neuen Ära friedfertiger und kooperativer Anstrengungen, um das Unrecht der Vergangenheit wiedergutzumachen, Gerechtigkeit zwischen den Völkern zu schaffen, alte Dispute zu beenden und das Völkerrecht zu bestätigen. Wenn Menschen später auf diese Epoche zurückblicken, wird sie ihnen wie die finstere Nacht vor einem strahlenden Tagesanbruch erscheinen, und sie werden froh sein, diese ereignisreiche Zeit miterlebt zu haben. Die Welt erwartet den Lehrer. Der Lehrer wartet nur auf den günstigen Zeitpunkt, um öffentlich lehren und der Welt dienen zu können (Benjamin Cremes Meister, aus: „Die Dunkelheit vor Tagesanbruch“, *Share International*, Januar/Februar 1991)